



DEUTSCHE LEBENSVERSICHERUNGS-AG

Geschäftsbericht

2025

INHALT

Seite 4

4 Mitglieder des Vorstandes

Lagebericht

Seiten 5 - 22

- 7 Allgemeine Rahmenbedingungen
- 8 Geschäftsverlauf
- 11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 12 Risikobericht
- 18 Prognose- und Chancenbericht
- 21 Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes
- 22 Betriebene Versicherungsarten

Jahresabschluss

Seiten 23 - 28

- 24 Bilanz
- 27 Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Seiten 29 - 45

- 30 Angaben gemäß § 264 Absatz 1a HGB
- 30 Maßgebliche Rechtsvorschriften
- 30 Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
- 33 Angaben zu den Aktiva
- 37 Angaben zu den Passiva
- 38 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 39 Sonstige Angaben
- 41 Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer

Seiten 46 - 52

- 46 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 50 Bericht des Aufsichtsrates
- 52 Mitglieder des Aufsichtsrates

Darstellung der Zahlen

Als Folge von Rundungen können sich bei der Berechnung von Summen und Prozentangaben geringfügige Abweichungen gegenüber den im Bericht ausgewiesenen Zahlen ergeben. Zahlen in Klammern stellen Vergleichswerte aus dem Vorjahr dar.

MITGLIEDER DES VORSTANDES

Oliver Nittmann

zugleich Leiter Sondervertrieb Leben und Kranken
der Allianz Lebensversicherungs-AG

Dr. Anja Westerhoff

zugleich Leiterin Controlling
der Allianz Lebensversicherungs-AG

LAGEBERICHT

LAGEBERICHT

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG konzentriert sich auf die Absicherung biometrischer Risiken. Sie ist mit einer professionell aufgestellten und weltweit ausgerichteten Kapitalanlage sowie effizienten und digitalen Arbeitsabläufen eine verlässliche Partnerin für ihre Kundinnen und Kunden.

Der Bruttoüberschuss vor Steuern stieg im Jahr 2025 leicht auf 111,6 (110,4) Millionen Euro. Das Gesamtergebnis nach Steuern liegt bei 15,9 (19,3) Millionen Euro.

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Allianz Deutschland AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Wachstum und Inflation

Das Jahr 2025 erwies sich trotz der durch geopolitische Entwicklungen bedingten Herausforderungen erneut als ein Jahr soliden Wachstums (3,0 Prozent) für die Weltwirtschaft. In den Vereinigten Staaten verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum auf 2,1 Prozent, da der private Konsum in einem Umfeld anhaltend erhöhter Inflation nachließ. In den übrigen großen Wirtschaftsregionen blieb die wirtschaftliche Dynamik jedoch robust oder verstärkte sich sogar. Zwar begrenzten anhaltende strukturelle Schwächen die Wachstumsimpulse, dennoch wuchs die Wirtschaft in der Eurozone um 1,4 Prozent, während China ein solides Wachstum von 5,0 Prozent verzeichnete. Die Inflation ging weltweit zurück, lag jedoch in den meisten Regionen weiterhin auf oder über dem Zielwert der jeweiligen Notenbank. Eine Ausnahme bildete China, wo die Inflation im Jahresdurchschnitt bei 0,0 Prozent verharrte.

In Deutschland verzeichnete die Wirtschaftsleistung nach zwei Jahren des Rückgangs erstmals wieder einen Anstieg, aber noch keine klare Trendwende. Nach einem Minus von 0,5 Prozent im Jahr 2024 legte das Bruttoinlandsprodukt im Laufe des Jahres 2025 um nur 0,2 Prozent zu. Neben einer etwas dynamischeren Entwicklung des privaten Konsums um 1,4 Prozent ging der wichtigste Wachstumsimpuls von den staatlichen Konsumausgaben aus, die um 1,5 Prozent zulegten. Die finanziellen Mittel dafür stammen aus dem neuen Sondervermögen. Die Exporte hingegen gingen angesichts höherer US-Importzölle, hoher Energiekosten und des starken Euros um 0,3 Prozent zurück. Anhaltende geopolitische Unsicherheit und ein erhöhtes Zinsniveau belasteten die Investitionen, die um 0,5 Prozent sanken. Die Inflationsrate notierte durchschnittlich bei 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Zinspolitik und Kapitalmärkte

Mit der weiteren Normalisierung der Inflation senkten die Zentralbanken die kurzfristigen Zinsen erneut. Die Europäische Zentralbank reduzierte den Einlagenzins um 100 Basispunkte auf 2,0 Prozent. Trotz weiterhin über dem Zielwert liegender Inflation senkte die US-Notenbank den Leitzins um 75 Basispunkte aufgrund zunehmender Sorgen über eine Abschwächung des Arbeitsmarkts. Die langfristigen Zinsen reagierten darauf unterschiedlich: Die Rendite auf deutsche Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren stieg im Jahresverlauf um 49 Basispunkte auf 2,9 Prozent zum Jahresende 2025, vor allem aufgrund wachsender Bedenken hinsichtlich der zunehmenden Staatsverschuldung. Am langen Ende der Zinskurve war der Anstieg sogar noch ausgeprägter. So stieg der 20-jährige EUR-Swapsatz im Jahresverlauf um 87 Basispunkte auf 3,2 Prozent. Im Gegensatz dazu ging die Rendite auf US-Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren um 40 Basispunkte auf 4,2 Prozent zurück, bedingt durch den Rückgang der kurzfristigen Zinsen. Darüber hinaus war der US-Staatsanleihenmarkt im Jahresverlauf von hoher Volatilität geprägt.

Die Aktienmärkte verzeichneten im Jahr 2025 trotz hoher politischer Unsicherheit erneut deutliche Kursgewinne. Die Zinssenkungen

der Notenbanken und die anhaltende Begeisterung für künstliche Intelligenz trieben die Kurse in die Höhe. US-Aktien (S&P 500) stiegen um 16,4 Prozent. Angesichts der starken Dollar-Abwertung im gleichen Zeitraum (minus 13,4 Prozent gegenüber dem Euro) fiel die Rendite für Anleger aus dem Ausland allerdings deutlich niedriger aus. Deutsche Aktien (DAX) erzielten trotz des niedrigen Wirtschaftswachstums ein Plus von 21,5 Prozent.

Einkommensentwicklung

Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland lag im Jahr 2025 bei durchschnittlich 46,0 Millionen und damit unverändert gegenüber dem Vorjahr. Ein Zuwachs an Erwerbstätigen war ausschließlich in Dienstleistungsbereichen zu verzeichnen und hier vor allem im öffentlichen Sektor, während die Industrie – vor allem im produzierenden Gewerbe und im Baugewerbe – einen Rückgang der Beschäftigung erlebte. Aufgrund weiterhin hoher Tarifabschlüsse stiegen die Durchschnittslöhne um 4,5 Prozent, jedoch langsamer als noch im Vorjahr (5,4 Prozent). Als Resultat legten auch die nominalen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte¹ mit 2,6 Prozent weniger kräftig zu als im Jahr 2024 (4,0 Prozent).

Versicherungswirtschaft

Steigende Beitragseinnahmen

Im Jahr 2025 konnte wiederholt ein positiver Verlauf im Geschäft der deutschen Versicherer verzeichnet werden. Über alle Sparten hinweg geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Versicherungsmarkt in Deutschland nach vorläufigen Angaben insgesamt von einem deutlichen Zuwachs der Beiträge im Jahr 2025 aus.

In der Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) sind die Beitragseinnahmen im Jahr 2025, basierend auf vorläufigen Informationen des GDV, ebenfalls deutlich gestiegen. Dies wird insbesondere auf die Normalisierung der Zinsstrukturkurve zurückgeführt, welche die Konditionen der Lebensversicherer wieder attraktiver macht. Daneben hat die Erholung der realen Verdienste Raum für Altersvorsorge geboten, auch wenn die wirtschaftliche Verunsicherung weiterhin blieb. Der Anstieg aus dem Vorjahr konnte somit fortgesetzt werden und die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der deutschen Lebensversicherer erhöhten sich nach vorläufigen Angaben des GDV um 5,1 Prozent von 94,6 Milliarden Euro auf 99,4 Milliarden Euro. Dieser Effekt beruht auf einem starken Einmalbeitragsgeschäft, das um 16,9 Prozent auf 33,1 Milliarden Euro stieg. Die laufenden Beiträge erhöhten sich leicht um 0,1 Prozent auf 66,4 Milliarden Euro.

In der Lebensversicherung ohne Pensionskassen und Pensionsfonds erhöhten sich die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im Jahr 2025 nach vorläufigen Informationen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Prozent auf insgesamt 96,7 (91,8) Milliarden Euro. Hierbei entfielen auf das Einmalbeitragsgeschäft 32,1 (27,4) Milliarden Euro und auf die laufenden Beiträge 64,5 (64,4) Milliarden Euro.

¹inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

GESCHÄFTSVERLAUF

Versicherungsgeschäft

Beitragseinnahmen

Die Beitragseinnahmen der Deutschen Lebensversicherungs-AG basieren auf der Absicherung der biometrischen Risiken Tod sowie Berufs- und Arbeitsunfähigkeit. Die gebuchten Bruttobeiträge gegen laufenden Beitrag im selbst abgeschlossenen Geschäft konnte die Deutsche Lebensversicherungs-AG im Geschäftsjahr leicht um 3,6 Prozent auf 223,6 (215,9) Millionen Euro steigern. Die Einmalbeiträge für Restschuldversicherungen sanken aufgrund der Umstellung auf laufenden Beitrag deutlich um 93,5 Prozent auf 1,3 (20,6) Millionen Euro. Dadurch gingen die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft insgesamt leicht um 4,9 Prozent auf 225,0 (236,5) Millionen Euro zurück.

Die Stornoquote nach Stückzahlen betrug 1,1 (1,2) Prozent. Darin erfasst sind Rückkäufe (ohne Kreditaufstockungen) und sonstige vorzeitige Abgänge. Die Stornoquote nach Beiträgen – sie erfasst neben den Rückkäufen und sonstigen vorzeitigen Abgängen auch die Beitragsfreistellung von Versicherungen ohne Kündigung – verbesserte sich leicht auf 2,0 (2,1) Prozent. Sie lag damit erneut deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

Neugeschäft

Die laufenden Neubeiträge stiegen im Geschäftsjahr signifikant um 29,5 Prozent auf 21,2 (16,4) Millionen Euro. Die Einmalbeiträge für Restschuldversicherungen sanken aufgrund der Umstellung auf laufenden Beitrag deutlich um 93,5 Prozent auf 1,3 (20,6) Millionen Euro. Bei den Neubeiträgen insgesamt ist im Vergleich zum Vorjahr ein starker Rückgang um 39,0 Prozent auf 22,5 (37,0) Millionen Euro zu verzeichnen.

Insgesamt wurden 42 725 (44 439) Versicherungsverträge neu abgeschlossen, davon 40 253 (31 023) Einzelversicherungen und 2 472 (13 416) Kollektivversicherungen. Der Neuzugang bei den Einzelversicherungen stieg damit deutlich um 29,8 Prozent, bei den Kollektivversicherungen ging dieser im Vergleich zum Vorjahr signifikant zurück (-81,6 Prozent). Von den Einzelversicherungen entfielen 39 035 (29 887) auf Risikolebensversicherungen und 1 218 (1 136) auf den Baufinanzierungs-Schutzbrief. Von den Kollektivversicherungen entfielen 900 (11 388) auf Restschuldversicherungen und 1 572 (2 028) auf Bauspar-Risikolebensversicherungen.

Bestand

Gemessen an der Versicherungssumme ist der Versicherungsbestand im Berichtsjahr von 106,1 auf 112,9 Milliarden Euro deutlich angestiegen. Der Bestand an laufenden statistischen Jahresbeiträgen erreichte 228,8 (219,0) Millionen Euro. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich auf 610 616 (609 790). Die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrugen 876,8 (850,3) Millionen Euro. Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes sind auf den Seiten 21 und 22, betriebene Versicherungsarten auf Seite 22 dargestellt. Diese Seiten sind Bestandteil des Lageberichtes.

Leistungen an Kundinnen und Kunden

Im Geschäftsjahr 2025 zahlte die Deutsche Lebensversicherungs-AG insgesamt 82,6 (75,5) Millionen Euro an die Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer aus. Es handelte sich im Wesentlichen um Todesfallleistungen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die laufenden Verwaltungskosten betrugen 2,7 (3,0) Millionen Euro. Der Verwaltungskostensatz, das Verhältnis der Verwaltungskosten zu den gebuchten Bruttobeiträgen, verringerte sich auf 1,2 (1,3) Prozent. Die Abschlusskosten betrugen 30,4 (32,1) Millionen Euro. Der Abschlusskostensatz, das Verhältnis der Abschlussaufwendungen zur Beitragssumme des Neugeschäftes, sank auf 7,5 (9,7) Prozent. Grund hierfür sind die gesunkenen Abschlusskosten bei gleichzeitig gestiegener Beitragssumme des Neugeschäftes gegen laufenden Beitrag.

Investitionen in Zukunftstechnologien

Der technologische Wandel hat über die letzten Jahre stetig an Geschwindigkeit zugenommen und vermehrt neue Möglichkeiten für die Versicherungsindustrie geschaffen. Die Deutsche Lebensversicherungs-AG erkennt dies als Chance und hat im Sinne der dauerhaften Sicherung von Leistungsfähigkeit, Skalierbarkeit und Innovationsfähigkeit auch im Jahr 2025 zielgerichtet in Zukunftstechnologien investiert. Die Funktionalitäten des Verwaltungssystems wurden für eine cloudfähige, serviceorientierte Architektur weiter ausgebaut. Im Zusammenhang mit den Kunden- und Vertriebsanwendungen wurde in die weitere Digitalisierung der Beratungs-, Antrags- und auch Bestandsprozesse investiert, um den Zugang zu Versicherungsdienstleistungen zu modernisieren und zu vereinfachen. Darüber hinaus hat die Deutsche Lebensversicherungs-AG die Implementierung moderner Verfahren, darunter künstliche Intelligenz, weiter stark vorangetrieben. Dabei wurde das Ziel verfolgt, Prozesse auf Basis einer modernen Datenarchitektur und unter Einhaltung strenger interner Leitlinien zum verantwortungsvollen Umgang mit künstlicher Intelligenz effizient und kundenorientiert zu gestalten.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand der Deutschen Lebensversicherungs-AG erhöhte sich im Berichtsjahr um 5,0 Prozent auf 943,4 (898,2) Millionen Euro. Die Bruttoneuanlage betrug 71,6 (37,8) Millionen Euro. Die Marktwerte der Kapitalanlagen stiegen im Jahr 2025 vor allem aufgrund positiver Aktienmärkte und rückläufiger Zinsen im kurzen Laufzeitenbereich auf 1 062,4 (973,6) Millionen Euro.

Sicherheits- und ertragsorientierte Anlagestrategie

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG setzte auch im Jahr 2025 ihre sicherheits- und ertragsorientierte Anlagestrategie fort. Hierbei verfolgte die Deutsche Lebensversicherungs-AG weiterhin das Ziel, bei angemessenem Risiko eine möglichst attraktive Rendite zu erreichen und streute aus Sicherheitsgründen die Kapitalanlagen auf viele unterschiedliche Anlagensegmente. So konnten auch in diesem Jahr attraktive Renditen erwirtschaftet werden. Dabei wurden makroökonomische Auswirkungen wie die Veränderung des globalen Zinsniveaus

oder politische Einflüsse wie der zunehmende Protektionismus in der Wirtschaftspolitik fortlaufend und umfassend analysiert. Auf dieser Basis wurden potenzielle Risiken kontinuierlich identifiziert, bewertet und hinsichtlich ihrer Relevanz für das Portfolio eingeordnet. Bei Bedarf wurden gezielte Maßnahmen ergriffen, um die Robustheit und Ertragsstärke des Anlagebestands sicherzustellen. Diese können von Anpassungen regionaler Allokationen über den Einsatz von Währungsabsicherungen bis hin zur Weiterentwicklung der strategischen Portfolioausrichtung reichen.

Im Jahr 2025 hat die Deutsche Lebensversicherungs-AG ihre Investments im Alternative-Debt-Bereich (nicht börsengehandelte festverzinsliche Wertpapiere) weiter ausgebaut und Nettoinvestitionen in Höhe von insgesamt 8,0 (2,9) Millionen Euro getätigt. Zu diesem Bereich gehören Mittelstandsfinanzierungen in Höhe von 6,8 (2,1) Millionen Euro sowie Investitionen im Bereich gewerblicher Immobilien- und Infrastrukturfinanzierungen in Höhe von 1,2 (0,8) Millionen Euro. Im Alternative-Equity-Bereich, das heißt in den Anlageklassen Private Equity und Infrastruktur, wurden netto 5,8 (5,2) Millionen Euro investiert. Zusätzlich wurde neben bisherigen Investitionswegen erstmalig auch ein Betrag in Höhe von 32,5 Millionen Euro über das Allianz PrivateMarkets Konzept investiert. Das Allianz PrivateMarkets Konzept ist ein Kapitalisierungsgeschäft für juristische Personen, das den exklusiven Zugang zu renditestarken alternativen, nicht börsengehandelten Anlagen ermöglicht. Zur Finanzierung dieser neuen Investments wurden im Gegenzug festverzinsliche liquide Wertpapiere verkauft.

Aufgrund der langfristigen Leistungsversprechen gegenüber den Kundinnen und Kunden ist ein großer Teil des Portfolios in festverzinslichen Anlagen investiert. Ende 2025 betrug dieser Anteil 65,2¹ (67,6) Prozent der Kapitalanlagen.

Der Schwerpunkt der festverzinslichen Anlagen liegt weiterhin auf besicherten Anleihen sowie deutschen und europäischen Staatsanleihen und staatsnahen Emittenten. Besicherte Anleihen stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, wie zum Beispiel Kommunalanleihen oder erstrangigen Hypothekenkrediten, sehr sichere Anlagen dar. Der Anteil an Wertpapieren insgesamt, die ein Investment-Grade-Rating besitzen, beträgt 82,4 (85,5) Prozent. Bei Staatsanleihen und staatsnahen Emittenten konzentrierte sich die Deutsche Lebensversicherungs-AG weiterhin auf die Kernländer der Eurozone.

Um langfristig eine attraktive Verzinsung des Kapitalanlagenportfolios zu sichern, hält die Deutsche Lebensversicherungs-AG an einer breiten Diversifikation des Portfolios fest. Zum Ende des Jahres 2025 lag der Anteil von Unternehmensanleihen am Gesamtportfolio bei 25,5 (22,9) Prozent nach Marktwerten, 6,4 (6,4) Prozent waren in Schwellenländeranleihen investiert.

Die Aktienquote nach Marktwerten betrug zum Geschäftsjahresende 2025 31,0 (28,8) Prozent.

Kapitalanlagenergebnis

Das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen betrug 19,7 (23,4) Millionen Euro. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag bei 2,1 (2,6) Prozent. Der laufende Ertrag liegt mit 17,2 (24,5) Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau.

¹ Die Angabe zum Anteil der festverzinslichen Anlagen an den gesamten Kapitalanlagen berücksichtigt auch die festverzinslichen Anlagen in Anteilen an Investmentvermögen und Beteiligungen. Dies gilt analog auch für die weiteren Angaben im Abschnitt Sicherheits- und ertragsorientierte Anlagestrategie.

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Das Jahr 2025 verzeichnete ein gestiegenes Zinsniveau insbesondere bei langen Laufzeiten sowie positive Aktienmärkte. Des Weiteren erlebte der US-Dollar eine deutliche Abwertung. Dies wirkte sich auf die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen aus, wobei der positive Effekt aus den Aktienmärkten überwog, wodurch die Bewertungsreserven insgesamt anstiegen. Diese betrugen 119,0 (75,4) Millionen Euro. Das entspricht 12,6 (8,4) Prozent des Buchwertes der gesamten Kapitalanlagen.

Die Bewertungsreserven bei den Anteilen am Investmentvermögen beliefen sich auf 121,7 (78,1) Millionen Euro sowie bei den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen auf minus 2,8 (-2,7) Millionen Euro. Stille Lasten bei den Zinsträgern werden sich bis zu den Endfälligkeiten der Papiere sukzessive abbauen.

Weitere Erläuterungen finden sich im Anhang auf Seite 35.

Ergebnisentwicklung

Bruttoüberschuss

Im Geschäftsjahr betrug der Bruttoüberschuss vor Steuern 111,6 (110,4) Millionen Euro. Hierin enthalten ist das Ergebnis aus der abgegebenen Rückversicherung von minus 9,6 (-10,9) Millionen Euro. Die Direktgutschrift betrug 29,3 (27,9) Millionen Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB), der Reserve für künftige Überschussbeteiligungen der Kundinnen und Kunden, sollen 59,8 (54,5) Millionen Euro zugeführt werden.

Überschussbeteiligung

Bei allen Versicherungsprodukten – mit Ausnahme der Tarife der nicht überschussberechtigten Restschuldversicherung und des Baufinanzierungs-Schutzbriefes – erhalten die Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer vom ersten Versicherungsjahr an eine Überschussbeteiligung. Diese wird der RfB entnommen, soweit sie nicht direkt gutgeschrieben wird. Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung werden die Überschussanteile in der Regel mit den Beiträgen verrechnet. Wahlweise wird von der Deutschen Lebensversicherungs-AG eine Verwendung zur Erhöhung der versicherten Leistungen (Bonus) angeboten.

Steuern

Der Steueraufwand ging im Geschäftsjahr auf 6,6 (8,8) Millionen Euro zurück. Da seit dem Jahr 2021 eine steuerliche Organschaft mit der Allianz Deutschland AG besteht, wird der auf das laufende Geschäftsjahr entfallende Steueraufwand in Höhe von 6,8 (8,6) Millionen Euro im Rahmen des abgeschlossenen Umlagevertrages an die Allianz Deutschland AG als Konzernumlage entrichtet. Die Steuererstattung für Vorjahre in Höhe von 0,1 Millionen Euro wird im Rahmen der Ergebnisabführung von der Allianz Deutschland AG erstattet. Im Vorjahr wurde der Steueraufwand für Vorjahre in Höhe von 0,2 Millionen Euro an die Allianz Deutschland AG erstattet.

Ergebnisabführung/-verwendung

Das Gesamtergebnis nach Steuern betrug 15,9 (19,3) Millionen Euro. Davon werden 14,1 (16,2) Millionen Euro aufgrund eines zwischen der Allianz Deutschland AG und der Deutschen Lebensversicherungs-AG bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die Allianz Deutschland AG abgeführt. 1,8 (3,1) Millionen Euro wurden in die Anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Die gebuchten Bruttobeiträge sind gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Der Rückgang ist etwas geringer als von der Deutschen Lebensversicherungs-AG prognostiziert.

Die erwartete Entwicklung des Neugeschäftes ist eingetreten. Die Neubeiträge und Anzahl der neu abgeschlossenen Versicherungsverträge stiegen bei der Risikolebensversicherung deutlich gegenüber dem Vorjahr und lagen damit im Rahmen der Prognose. Der bei der Restschuldversicherung erwartete signifikante Rückgang gegenüber dem Vorjahr sowohl bei den Neubeiträgen als auch den neu abgeschlossenen Versicherungsverträgen ist eingetreten. Der beim Baufinanzierungs-Schutzbrief geplante starke Anstieg des Neugeschäftes konnte weder bei den Neubeiträgen noch bei der Anzahl der neu abgeschlossenen Versicherungsverträge erreicht werden, die Entwicklung lag somit deutlich unter den Erwartungen.

Die Leistungen an Kundinnen und Kunden waren deutlich höher als im Vorjahr und lagen leicht über der Prognose.

Der Bruttoüberschuss vor Steuern ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen und liegt im Rahmen der Erwartungen.

Die Unternehmen der Allianz-Gruppe haben auch im Jahr 2025 weiterhin verstärkt den persönlichen Kontakt zu ihren Kundinnen und Kunden sowie Vertriebspartnern gesucht, woraus ein Anstieg der Reisetätigkeit resultierte. Den Emissionen aus Reisetätigkeit wirken die Unternehmen mit vielfältigen Maßnahmen wie beispielsweise neuen Mobilitätskonzepten entgegen. Darüber hinaus leisten sie ihren Beitrag zum Ziel der Allianz-Gruppe, die Treibhausgasemissionen der eigenen Geschäftstätigkeit und des eigenen Anlageportfolios zu reduzieren.

Ausgelagerte Funktionen

Für die Deutsche Lebensversicherungs-AG sind mehrere Allianz-Konzernunternehmen dienstleistend tätig. Die Aufgaben der Internen Revision und von Compliance sowie ein Teil der Aufgaben des Rechnungswesens sind auf die Allianz SE ausgegliedert. Die Risikomanagementfunktion, die Versicherungsmathematische Funktion nebst dem Bereich Versicherungstechnik/Reserveaktariat und die Rechtsfunktion sowie der nicht auf die Allianz SE ausgegliederte Teil des Rechnungswesens werden von der Allianz Lebensversicherungs-AG wahrgenommen.

Die Tätigkeiten des Versicherungsbetriebes, hierzu gehören vor allem die Bestandsverwaltung (Antrags- und Vertragsbearbeitung), die Leistungs- und Schadenbearbeitung sowie die Planung und die Steuerung des operativen Versicherungsbetriebes, erbringt die Allianz Lebensversicherungs-AG für die Deutsche Lebensversicherungs-AG.

Die Allianz Lebensversicherungs-AG ist daneben für die Weiterentwicklung des Tarifspektrums und den Maklervertrieb zuständig. Der Vertrieb über die Allianz-Vertreterinnen und -Vertreter wird von der Allianz Lebensversicherungs-AG auf die Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG weiter übertragen. Der Online-Vertrieb der Risikolebensversicherung erfolgt über Online-Kooperationen.

Die Vermögensanlage und -verwaltung ist auf die Allianz Investment Management SE sowie in Teilbereichen unter anderem auf die PIMCO Europe GmbH und die Allianz Global Investors GmbH ausgegliedert.

IT-Infrastrukturleistungen und informationstechnische Serviceleistungen erhält die Deutsche Lebensversicherungs-AG von der Allianz Technology SE, die wiederum große Teile der von ihr zu erbringenden Leistungen von externen Dienstleistern bezieht. Die Steuerung und Überwachung der IT-Ausgliederung hat die Deutsche Lebensversicherungs-AG zu großen Teilen auf die Allianz Kunde und Markt GmbH sowie die Allianz ONE – Business Solutions GmbH übertragen, wobei letztere zusätzlich die Aufgaben der Informationssicherheit für die Deutsche Lebensversicherungs-AG erbringt.

Finanzlage

Ein effizientes Liquiditätsmanagement gehört zur Zielsetzung des Finanzmanagements der Deutschen Lebensversicherungs-AG. Durch die Teilnahme am konzernweiten Cash-Pool wird gewährleistet, dass überschüssige Liquidität zu marktüblichen Konditionen angelegt wird und kurzfristiger Liquiditätsbedarf ausgeglichen werden kann.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Der Bruttoüberschuss vor Steuern beträgt 111,6 (110,4) Millionen Euro. Bei einer Zuführung zur RfB in Höhe von 59,8 (54,5) Millionen Euro beträgt das Gesamtergebnis nach Steuern 15,9 (19,3) Millionen Euro.

Die Neubeiträge bei der Risikolebensversicherung haben sich ebenso wie die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge stark erhöht. Dagegen gingen die Neubeiträge beim Baufinanzierungs-Schutzbrief leicht zurück, während die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge deutlich anstieg. Die Einmalbeiträge der Restschuldversicherung verminderten sich aufgrund der Umstellung auf laufenden Beitrag ebenso wie die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge signifikant.

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die betrieblichen Aufgaben werden von verschiedenen Allianz-Gesellschaften als Dienstleistung erbracht.

RISIKOBERICHT

Risikostrategie

Das Risikomanagement der Deutschen Lebensversicherungs-AG ist auf Wertschöpfung ausgerichtet. Zur Erzielung von Nutzen für die Kundinnen und Kunden sowie Ertrag für den Aktionär ist die Deutsche Lebensversicherungs-AG bei kalkuliertem Risiko bereit, Risiken in ihrem Kerngeschäft, der Risikolebens- und der Restschuldversicherung (inklusive Baufinanzierungs-Schutzbrief), einzugehen und zu akzeptieren.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Vorstand der Deutschen Lebensversicherungs-AG unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben sowie der Vorgaben der Allianz SE auf eine grundsätzlich konservative Risikoneigung verständigt.

Prinzipien des Risikomanagements

Als Finanzdienstleistungsunternehmen erachtet die Deutsche Lebensversicherungs-AG das Risikomanagement als eine ihrer Kernkompetenzen. Es ist daher ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsprozesses der Deutschen Lebensversicherungs-AG. Das Risikomanagementsystem der Deutschen Lebensversicherungs-AG deckt mit seinem risikoorientierten Ansatz alle Risikodimensionen ab. Elemente des Risikomanagementsystems der Deutschen Lebensversicherungs-AG sind:

- Förderung einer starken Risikomanagementkultur, die von einer angemessenen Risikoorganisation und effektiven Risikoprinzipien (Risk Governance) getragen wird.
- Durchführung einer umfassenden Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung, um die Kapitalbasis zu schützen und ein effektives Kapitalmanagement zu unterstützen.
- Implementierung und Koordination notwendiger Kontrollen sowie deren Dokumentation für risikorelevante Prozesse und darin enthaltene relevante Risiken.
- Einbeziehung von Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in den Entscheidungs- und Managementprozess.

Dieser umfassende Ansatz stellt sicher, dass Risiken angemessen identifiziert, analysiert, bewertet und gesteuert werden. In der Risikostrategie der Deutschen Lebensversicherungs-AG werden der Risikoappetit sowie übergreifende Risikotragfähigkeitslimite definiert. Das ganzheitliche Limitsystem der Deutschen Lebensversicherungs-AG wird in einer internen Richtlinie dokumentiert. Eine strenge Risikoüberwachung und die entsprechende Berichterstattung ermöglichen es der Deutschen Lebensversicherungs-AG, frühzeitig Limitauslastungen zu erkennen und darauf zu reagieren.

Risikoorganisation

Die unabhängige Risikomanagementfunktion der Deutschen Lebensversicherungs-AG wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Allianz Lebensversicherungs-AG unter Leitung des Chief Risk Officer im Auftrag des Vorstandes der Deutschen Lebensversiche-

rungs-AG wahrgenommen. Die unabhängige Risikomanagementfunktion überwacht nicht nur die Risiken systematisch mit qualitativen und quantitativen Risikoanalysen und -bewertungen, sondern prüft auch Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an die Geschäftseinheiten beziehungsweise den Vorstand aus. Durch die regelmäßige und bedarfsweise (ad hoc) Berichterstattung des Inhabers der Risikomanagementfunktion an den Vorstand der Deutschen Lebensversicherungs-AG ist gewährleistet, dass der Vorstand über die aktuelle Risikosituation der Deutschen Lebensversicherungs-AG entsprechend informiert ist.

Zum laufenden Austausch bezüglich der Risikosituation ist innerhalb der Allianz Lebensversicherungs-AG ein Risikokomitee installiert, in das die Deutsche Lebensversicherungs-AG entsprechend eingebunden ist. Das Risikokomitee unterstützt den Vorstand der Deutschen Lebensversicherungs-AG bei der Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung mit Analysen und Empfehlungen im Rahmen seiner in der Geschäftsordnung festgeschriebenen Aufgaben und Kompetenzen. Dem Risikokomitee gehören neben einem Vorstandsmitglied der Deutschen Lebensversicherungs-AG unter anderem die Verantwortlichen für Kapitalanlagen, für die Versicherungsmathematische Funktion und für die Risikomanagementfunktion sowie der Verantwortliche Aktuar an. Es wird vom Inhaber der Risikomanagementfunktion der Allianz Lebensversicherungs-AG geleitet.

Die für die Deutsche Lebensversicherungs-AG zuständige Risikomanagementfunktion der Allianz Lebensversicherungs-AG ist in die Risikosteuerung der Allianz SE eingebunden. Zudem wird sichergestellt, dass die für die Risikomanagementfunktion relevanten Standards lokal umgesetzt werden.

Erfüllung der Anforderungen von Solvency II

Die Erfüllung der Anforderungen von Solvency II hat für die Deutsche Lebensversicherungs-AG einen hohen Stellenwert. Dies gilt unter anderem für die Solvabilitätskapitalanforderung und auch für die Anforderungen an das Governance-System. Die Deutsche Lebensversicherungs-AG erfüllt aufgrund ihrer kommunizierten und gelebten Prozesse des Kapital- und Risikomanagements die aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Die Schlüsselfunktionen Versicherungsmathematische Funktion, Risikomanagement- und Compliance-Funktion sowie Interne Revision stellen einen wesentlichen Bestandteil des Governance-Systems dar, welches regelmäßig überprüft wird.

Der Risikomanagementprozess wird vom Vorstand der Deutschen Lebensversicherungs-AG als zentrales Element gesehen und im Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment) zusammengefasst. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit ist hier ein wesentlicher Bestandteil. Die Erkenntnisse aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung für das Geschäftsjahr 2025 der Deutschen Lebensversicherungs-AG stützen die Überzeugung, dass das Risikomanagementsystem der Deutschen Lebensversicherungs-AG geeignet ist, Risiken klar zu identifizieren und zu bewerten sowie diese sowohl kurz- als auch langfristig zu steuern.

Risikoprofil

Das Risikoprofil der Deutschen Lebensversicherungs-AG umfasst insbesondere alle wesentlichen Risiken und deckt Risiken ab, die sich sowohl kurz-, als auch mittel- und langfristig auswirken können. Als Risiko wird die Möglichkeit der Abweichung von einem explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Ziel verstanden.

Die Bewertung von Risiken erfolgt bei der Deutschen Lebensversicherungs-AG zum einen über die Standardformel gemäß Solvency II, welche die wesentlichen Treiber der quantifizierbaren Risiken abbildet und als Grundlage für die Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung dient, und zum anderen über die jährliche Risikoinventur im Rahmen des Top Risk Assessment. Dies beinhaltet auch die fortlaufende Bewertung der aus aktuellen Ereignissen resultierenden Risiken. Die gesamthafte Beurteilung aller Risiken im Top Risk Assessment ermöglicht die Ableitung von Risikosteuerungsmaßnahmen.

Die Festlegung der Wesentlichkeit im Top Risk Assessment erfolgt über eine Verknüpfung der Eintrittshäufigkeit und der Schadenauswirkung aus Schadenhöhe beziehungsweise Reputation. Daraus ergibt sich die Gesamtrisikostufe. Risiken, welche im Rahmen des Top Risk Assessment gemäß der Gesamtrisikostufe als hoch beziehungsweise sehr hoch bewertet sind, werden als wesentliche Risiken bezeichnet.

Durch diese Wesentlichkeitseinstufung erfolgt die Bestimmung des Risikoprofils. Auf dieser Basis entscheidet der Vorstand, ob die identifizierten Risiken in ihrer gegenwärtigen Form akzeptiert werden oder ob ein anderes Risikoniveau angestrebt werden soll. Bei Bedarf werden zusätzliche Maßnahmen zur Risikominderung definiert und umgesetzt.

Die Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung auf Basis der Standardformel umfasst die Risikokategorien versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, operationelles Risiko und Geschäftsrisiko. Das Liquiditätsrisiko, das Reputationsrisiko und das strategische Risiko werden ausschließlich qualitativ bewertet.

Das Konzentrationsrisiko, neue potenzielle Risiken (Emerging Risks) sowie Nachhaltigkeitsrisiken (ESG-Risiken) werden nicht als separate Risikokategorien verstanden, sondern als Querschnittsthemen im Rahmen aller Kategorien betrachtet. Nachhaltigkeitsrisiken ergeben sich aus Ereignissen oder Bedingungen im Bereich Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (ESG), die möglicherweise erhebliche negative Auswirkungen auf das Vermögen, die Rentabilität oder das Ansehen der Deutschen Lebensversicherungs-AG haben können, wenn sie eintreten.

Im Folgenden werden die Risiken nach Risikokategorien beschrieben und bewertet sowie etwaige Risikokonzentrationen dargestellt. Zudem werden Maßnahmen zur Steuerung und Minderung von Risiken beschrieben. Die Reihenfolge ist dabei unabhängig von der Bedeutung der Risiken für die Deutsche Lebensversicherungs-AG. Sofern in der jeweiligen Risikokategorie nicht anders ausgewiesen, gab es in Bezug auf das Risikoprofil im Berichtszeitraum keine wesentlichen Änderungen.

Versicherungstechnisches Risiko

Risikodefinition und -bewertung

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Die Quantifizierung des versicherungstechnischen Risikos erfolgt anhand der Standardformel. Das versicherungstechnische Risiko wird zusätzlich qualitativ im Rahmen des Top Risk Assessment bewertet. Trotz der hohen quantitativen Komponente wird dieses Risiko weiterhin als nicht wesentlich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG eingestuft, da es durch den hohen Anteil an Rückversicherung sowie die sehr hohe Qualität des Vertragsannahmeprozesses sehr gut gemindert wird.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen enthalten angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen.

Risikoumfang

Für die Deutsche Lebensversicherungs-AG stellt hinsichtlich der Solvabilitätskapitalanforderung das Katastrophenrisiko das bedeutendste versicherungstechnische Risiko dar.

Risikokonzentration

Versicherungstechnische Konzentrationen sind Teil des Geschäftsmodells und werden bewusst eingegangen. Insbesondere die Konzentration von Leistungsfällen könnte zu außergewöhnlichen Verlusten führen, die jedoch durch den hohen Anteil an Rückversicherung gut begrenzt sind.

Risikosteuerung und -minderung

Sterblichkeitsrisiken werden hauptsächlich über versicherungsmathematische Modelle zur Tarifierung und zur Überwachung von Leistungsfällen gesteuert, ferner über die Zeichnungsrichtlinien zum Abschluss von Versicherungsgeschäften und zur Übernahme von Versicherungsrisiken.

Rückversicherungsverträge mit der Allianz Lebensversicherungs-AG sowie der Allianz SE begrenzen zudem die finanzielle Auswirkung dieser Risiken. Der Rückversicherungsschutz deckt Bestandsrisiken über Quotenrückversicherung sowie Groß- und Spitzenrisiken über Summenexzedentenrückversicherung ab.

Große Risiken werden bei Vertragsabschluss erkannt und obligatorisch rückversichert. Zur Überwachung seiner Wirksamkeit wird das bestehende Rückversicherungsprogramm jährlich im Rahmen einer Stellungnahme von der Versicherungsmathematischen Funktion bewertet. Im Prozess der Festlegung von neuen Rückversicherungsverträgen werden die Auswirkungen der Rückversicherung ermittelt und alle wesentlichen Interessengruppen eingebunden.

Marktrisiko

Risikodefinition und -bewertung

Das Marktrisiko ergibt sich aus Kursschwankungen an den Kapitalmärkten, welche die Bewertung der Kapitalanlagen (insbesondere Aktien, Rentenpapiere und Immobilien) und die Bewertung der Verbindlichkeiten betreffen. Es schließt das Zinsänderungs-, Credit-Spread-, Aktien-, Immobilien- und Währungsrisiko mit ein.

Die Quantifizierung des Marktrisikos erfolgt anhand der Standardformel. Das Marktrisiko wird zusätzlich qualitativ im Rahmen des Top Risk Assessment bewertet und als wesentlich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG eingestuft.

Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG hat die Vermögensanlage und -verwaltung auf die Allianz Investment Management SE ausgegliedert. Diese tätigt die Kapitalanlage in Übereinstimmung mit dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht (§ 124 Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen). Die Umsetzung des Grundsatzes der unternehmerischen Vorsicht („Prudent Person Principle“) umfasst dabei zwei Dimensionen:

- Alle Kapitalanlagen werden so getätigt, dass sie die Qualität, Sicherheit, Liquidität, Rentabilität und Verfügbarkeit des Investmentportfolios als Gesamtheit sicherstellen. Dazu gehört insbesondere die Überprüfung, dass das Investmentportfolio die Beschaffenheit und Laufzeit der eingegangenen Verbindlichkeiten angemessen berücksichtigt.
- Kapitalanlagen sind nur zulässig, wenn die damit verbundenen Risiken angemessen identifiziert, gemessen, überwacht, gesteuert, kontrolliert, berichtet und in die Solvabilitätsbeurteilung einbezogen werden können. Vor Durchführung einer Kapitalanlage überprüft die Allianz Investment Management SE die Vereinbarkeit mit den Interessen der Versicherungsnehmer und die Auswirkungen des Investments auf Qualität, Sicherheit, Liquidität, Rentabilität und Verfügbarkeit des Gesamtportfolios.

Risikoumfang

Das Marktrisiko stellt aufgrund des Geschäftsmodells der Deutschen Lebensversicherungs-AG nicht den größten, jedoch einen signifikanten Anteil an der Solvabilitätskapitalanforderung dar. Die größten Teile des Marktrisikos entfallen dabei auf das Aktien- und Zinsrisiko.

Risikokonzentration

Im aktuellen volatilen Kapitalmarktumfeld besteht ein bilanzielles Risiko darin, dass kurzfristig ansteigende Zinsen zu einem Rückgang von Bewertungsreserven beziehungsweise einem Anstieg von Bewertungslasten führen können. Trotz des wohldiversifizierten Investmentportfolios der Deutschen Lebensversicherungs-AG bleibt die zugrunde liegende Exponierung gegenüber der Veränderung des risikofreien Zinses für alle Emittenten von Zinstiteln im selben Währungsraum bestehen.

Risikosteuerung und -minderung

Das Marktrisiko wird im Wesentlichen über Limite und Vorgaben für das strategische Zielportfolio der Kapitalanlagen gesteuert. Das strategische Zielportfolio reflektiert die Struktur der Verbindlichkeiten, insbesondere die der versicherungstechnischen Rückstellungen, berücksichtigt Kapitalrestriktionen sowie zukünftiges Geschäft und stellt die Robustheit der Risikotragfähigkeit gegenüber adversen Szenarien sicher. Bei der Herleitung der Anlagestrategie werden gemäß dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht die internen Vorgaben an zulässige Anlagen berücksichtigt, welche die Qualität, Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Verfügbarkeit des Portfolios gewährleisten.

Im gesamten Investmentprozess werden Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Hierfür ist seit 2011 die Umsetzung der Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren („Principles for Responsible Investment“) der UN im Investmentprozess verankert. Zudem hat sich die Allianz im Rahmen der UN-gestützten Net-Zero Asset Owner Alliance verpflichtet, das Pariser Klimaabkommen in ihren Portfolios zu erfüllen.

Das Kapitalanlagemanagement ist an die Allianz Investment Management SE ausgelagert, um Effektivitäts- und Effizienzvorteile und Know-how zu nutzen. Dadurch sind die Marktrisiken besser beherrschbar. Gleichwohl wird in allen Prozessen, Richtlinien und Entscheidungen die uneingeschränkte Risikoverantwortung der Deutschen Lebensversicherungs-AG berücksichtigt.

Neue Finanzmarktprodukte durchlaufen vor Einsatz einen Prozess, der sicherstellt, dass deren Konformität mit geltenden regulatorischen und internen Anforderungen geprüft ist, Risiken identifiziert und bemessen werden, entsprechende Expertise im Unternehmen aufgebaut wird und die Einbindung in alle relevanten Unternehmensprozesse gewährleistet ist.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 ist die Deutsche Lebensversicherungs-AG aufgrund der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) verpflichtet, eine Zinszusatzreserve (ZZR) zu bilden. Die ZZR ist ein weiteres Instrument, um dem Risiko aus einer Niedrigzinsphase in Hinblick auf die Kapitalanlagen und auf die Ertragskraft zu begegnen. Die Höhe der Zuführung bemisst sich an einem jährlich auf Basis gesetzlicher Vorgaben berechneten Referenzzins. Für alle Verträge, deren garantierte Verzinsung oberhalb dieses Referenzzinses liegt, ist die Bildung einer ZZR erforderlich. Der Referenzzins für das Geschäftsjahr 2025 beträgt 1,57 (1,57) Prozent. Auf dieser Basis hat sich die ZZR der Deutschen Lebensversicherungs-AG im Geschäftsjahr 2025 um einen Betrag von 0,9 (1,0) Millionen Euro verringert. Dies entspricht einer Verminderung der ZZR um 11,7 (10,9) Prozent. Damit beläuft sich die ZZR zum 31. Dezember 2025 auf 7,0 (7,9) Millionen Euro.

Vor dem Hintergrund aktueller wirtschaftlicher und politischer Entwicklungen kann für die nahe Zukunft eine erhöhte Marktvolatilität und eine damit verbundene Unsicherheit in den Marktwerten nicht ausgeschlossen werden. Um auf Veränderungen frühzeitig reagieren zu können, erfolgt ein kontinuierliches Monitoring.

Zur Verringerung von Risiken und zur effizienten Portfoliosteuerung werden Derivate genutzt. Beispielsweise werden Instrumente zur Absicherung des Währungsrisikos eingesetzt. Die Wirksamkeit der Risikominderungstechniken wird durch ein kontinuierliches Monitoring des Investmentportfolios gewährleistet.

Kreditrisiko

Risikodefinition und -bewertung

Das Kreditrisiko ergibt sich aufgrund eines unerwarteten Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Geschäftspartners. Das Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus Kapitalanlagen und aus dem Ausfall von Forderungen (zum Beispiel an Vermittlerinnen und Vermittler sowie Maklerinnen und Makler). Ferner ergibt sich ein Ausfallrisiko aus der Verflechtung der Deutschen Lebensversicherungs-AG mit der Allianz Lebensversicherungs-AG aufgrund der passiven Rückversicherungsverträge. Das Kreditrisiko außerhalb der Kapitalanlagen, also das Ausfallrisiko von Forderungen an Geschäftspartner wie Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer, Vermittlerinnen und Vermittler oder Rückversicherer, spielt dabei jedoch keine nennenswerte Rolle.

Die Quantifizierung des Kreditrisikos erfolgt anhand der Standardformel. Das Kreditrisiko, das sich aus unerwarteten Ausfällen oder Bonitätsveränderungen bei Kapitalanlagen ergibt, wird innerhalb des Moduls Marktrisiko über das Untermodul Credit-Spread-Risiko abge-

bildet. Der Ausfall von Forderungen wird hingegen im Modul Ausfallrisiko erfasst. Das Kreditrisiko wird zusätzlich qualitativ im Rahmen des Top Risk Assessment bewertet.

Das Kreditrisiko wird für die Deutsche Lebensversicherungs-AG als nicht wesentlich eingestuft.

Risikoumfang

Aufgrund des hohen Anteiles von Zinsträgern im Portfolio sind Kreditrisiken ein Treiber des Risikoprofils. Der Umfang ist allerdings durch die hohe durchschnittliche Kreditqualität und Diversifikation begrenzt.

Risikokonzentration

Festverzinsliche Anlagen sind mit Ausfallrisiken verbunden und haben insgesamt einen hohen Anteil am Investmentportfolio. Allerdings sind die Anlagen breit diversifiziert. Ein Konzentrationsrisiko ergibt sich daher im Wesentlichen aus Szenarien wie einer Banken- oder Eurokrise, die die Kreditqualität auf dem Markt für festverzinsliche Wertpapiere in der Breite betreffen würde.

Die Summe der zehn größten Positionen (gemessen am Marktwert) des kreditrisikorelevanten Portfolios aus Kapitalanlagen und Rückversicherung beträgt 356,4 Millionen Euro. Dies entspricht 36,4 Prozent des gesamten Kreditportfolios. Die zwei größten Gegenparteien sind die Allianz Lebensversicherungs-AG und die Bundesrepublik Deutschland.

Risikosteuerung und -minderung

Zur Sicherstellung einer angemessenen Diversifikation werden Kumullimite festgelegt, beispielsweise für die maximale Exponierung in einzelnen Ländern. Des Weiteren gibt es Kumullimite für die Top-Emittenten. Klar definierte Prozesse gewährleisten, dass Risikokonzentrationen und die Auslastung von Limiten angemessen überwacht und gesteuert werden. Das Risiko des Ausfalls einer Gegenpartei bei Derivattransaktionen wird durch Vereinbarungen zur Stellung von Sicherheiten gemindert. Hierbei wird der Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht stets berücksichtigt.

Neben dem vorhandenen Limitsystem wird eine konservative Anlagestrategie durch hohe Qualität der Ratingstruktur des Portfolios der Deutschen Lebensversicherungs-AG, einen hohen Anteil besicherter Pfandbriefe und hohe Diversifikation sichergestellt.

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG hält 65,2 Prozent ihrer Kapitalanlagen in Nominalwerten. Davon haben 82,4 Prozent ein Investment-Grade-Rating. Unter Investment Grade fallen Forderungstitel und Emittenten, deren Bonität von führenden Ratingagenturen hoch eingestuft ist. Rund 45,5 Prozent haben sogar ein AAA- oder AA-Rating. Damit wird die Qualität der Anlagen von unabhängigen Experten sehr positiv bewertet. Insgesamt haben 17,6 Prozent ein Non-Investment-Grade-Rating oder sind nicht geratet.

Für neue Finanzmarktprodukte wird zudem im Rahmen des New Financial Instrument-Prozesses geprüft, ob auch Kreditrisiken im gruppenweiten Risikomodell angemessen reflektiert werden.

Liquiditätsrisiko

Risikodefinition und -bewertung

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Deutsche Lebensversicherungs-AG nicht über die notwendigen Barmittel verfügt beziehungsweise nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in

Barmittel umzuwandeln, um ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Anhand der Standardformel erfolgt keine Quantifizierung des Liquiditätsrisikos. Das Liquiditätsrisiko wird qualitativ und quantitativ im Rahmen des Top Risk Assessment bewertet. Zusätzlich wird es über eine Szenario-Analyse im Rahmen der Liquiditätsrisikobeurteilung quantitativ erfasst. Vor dem Hintergrund des Geschäftsmodells – Absicherung biometrischer Risiken – und der getroffenen Vorkehrungen wird das Liquiditätsrisiko weiterhin als nicht wesentlich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG eingestuft.

Risikoumfang

Ein Liquiditätsrisiko kann für die Deutsche Lebensversicherungs-AG aus erwarteten und unerwarteten Zahlungsverpflichtungen entstehen. Es resultiert in erster Linie aus Zahlungsverpflichtungen aufgrund fälliger Versicherungsleistungen sowie weiterer Zahlungsverpflichtungen gegenüber Vertragspartnern. Ausbleibende Mittelrückflüsse aus Investitionen können gleichermaßen zu Liquiditätsengpässen führen.

Ein deutlich erhöhter Liquiditätsbedarf in Höhe eines vielfachen Stornos kann gedeckt werden.

Risikokonzentration

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG hat überwiegend in liquide, marktgängige Kapitalanlagen verschiedener Anlageklassen investiert, um sicherzustellen, dass auch potenzielle Fälle mit größerem Auszahlungsbedarf auskömmlich abgedeckt werden können. Es wurde im Liquiditätsrisiko keine Risikokonzentration identifiziert.

Risikosteuerung und -minderung

Die Auslagerung des Kapitalanlagemanagements an die Allianz Investment Management SE beinhaltet auch die Liquiditätsplanung der Deutschen Lebensversicherungs-AG, die in Abstimmung mit der strategischen und taktischen Kapitalanlageplanung sowie dem geplanten Liquiditätsbedarf erfolgt. Die Risikoverantwortung verbleibt ungeachtet der Auslagerungen bei der Deutschen Lebensversicherungs-AG.

Jede Investmententscheidung wird nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht vorgenommen, welcher fordert, dass die Liquidität auf Gesamtportfolioebene stets gewährleistet ist. Auch im Rahmen der Beurteilung des strategischen Zielportfolios wird die Liquidität explizit betrachtet. Das Liquiditätsrisiko wird zudem mittels entsprechender Liquiditätslimite überwacht und gesteuert.

Teil des vollumfänglichen Liquiditätsrisikomanagementprozesses ist ein Liquiditätsrisikobericht, der regelmäßig erstellt wird. Hauptmerkmale sind unter anderem die Betrachtung von Mittelzuflüssen und -abflüssen unter adversen Szenarien und über verschiedene Zeithorizonte hinweg sowie eine Bewertung verfügbarer Gegenmaßnahmen einschließlich des Verkaufes liquider Aktiva. Dabei werden Schwellenwerte für Warnstufen und Limitverstöße definiert, welche sicherstellen, dass eine signifikante Verschlechterung der Liquiditätssituation im Stressszenario transparent adressiert sowie potenzielle Gegenmaßnahmen diskutiert werden können.

Erhöhter Liquiditätsbedarf kann sowohl über laufende Kapitalrückflüsse als auch über den Verkauf von hoch liquiden Kapitalanlagen gedeckt werden. Zusätzlich wird die Erfüllung der kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen über den konzernweiten Cash-Pool sichergestellt.

Aufgrund der Höhe der Prämieinnahmen und des zusätzlich großen Bestandes an hoch liquiden Anlagen ist die Deutsche Lebensversicherungs-AG in der Lage, ihren Leistungsverpflichtungen jederzeit vollumfänglich nachzukommen.

Operationelles Risiko

Risikodefinition und -bewertung

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch das Rechtsrisiko, steuerliche Risiken, das Compliance-Risiko sowie Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), jedoch nicht das strategische Risiko oder das Reputationsrisiko. Das IKT-Risiko umfasst dabei das Verlustrisiko aufgrund einer Verletzung der Vertraulichkeit, Verlust der Integrität von Systemen und Daten, einer unzureichenden oder fehlenden Verfügbarkeit von Systemen und Daten, einer mangelnden Fähigkeit, die Informationstechnologie (IT) in einem angemessenen Zeit- und Kostenrahmen zu ändern, wenn sich die Umgebungs- oder Geschäftsanforderungen ändern.

Das operationelle Risiko wird in der Standardformel quantifiziert und ist darin von den Beitragseinnahmen abhängig. Darüber hinaus wird es vornehmlich qualitativ bewertet. Aus qualitativer Sicht kommt dem operationellen Risiko eine vergleichsweise hohe Bedeutung zu, und es wird für die Deutsche Lebensversicherungs-AG weiterhin als wesentlich eingestuft. Aufgrund möglicher Einflüsse auf bestehende Prozesse, Schnittstellen und Strukturen wurde bei der Bewertung beispielsweise die gesamthafte Betrachtung von Großprojekten mit einbezogen. Des Weiteren wird die umfangreiche Auslagerungskette betrachtet und eine effektive End-to-End Steuerung angestrebt.

Die Allianz möchte sich weiter auf den Kundennutzen fokussieren. Das führt auch zu einem Umbruch der IKT-Systemlandschaft der Allianz in Deutschland. Insbesondere aus der Umstellung auf neue Prozesse und IKT-Systeme ergeben sich Vorteile für die Kundinnen und Kunden sowie das Unternehmen. Die mit der Umstellung verbundenen Risiken – wie etwa der vorübergehende Ausfall eines Systems – werden sorgfältig bewertet und bestmöglich minimiert.

Zudem werden über einen proaktiven Ansatz potenzielle Bedrohungen frühzeitig erkannt und minimiert. Die Verfahren ermöglichen zudem schnellstmöglich im Falle eines (Cyber-)Angriffs zum Normalzustand zurückzukehren.

Risikoumfang

Das operationelle Risiko ist eine notwendige Konsequenz aus der Geschäftstätigkeit und kann typischerweise nicht vollständig vermieden werden. Folglich wird das operationelle Risiko insoweit akzeptiert, als es für den Geschäftsbetrieb unter Kosten-Nutzen-Aspekten unvermeidbar ist. Unter dieser Voraussetzung wird so weit wie möglich eine Minimierung des operationellen Risikos angestrebt und der Risikoappetit für IKT-Risiken berücksichtigt.

Risikokonzentration

Da für sehr viele Prozesse IT-Unterstützung notwendig ist, ist das Vermeiden von IT-Ausfällen sowie die Einhaltung der Sicherheitsziele Verfügbarkeit, Authentizität, Integrität und Vertraulichkeit für Daten und IKT-Systeme von zentraler Bedeutung. Zudem sind alle operativen Tä-

tigkeiten der Deutschen Lebensversicherungs-AG innerhalb des Allianz-Konzerns ausgelagert. Bei den Auslagerungen werden Kontrollen aufgesetzt, die im Rahmen des operationellen Risikomanagements nachgehalten werden.

Die Wiederherstellungsfähigkeit kritischer Geschäftsprozesse und IKT-Systeme, die kritische oder wichtige Funktionen unterstützen, wird über das Betriebskontinuitätsmanagement sichergestellt, um die Risikokonzentration in einem Katastrophenszenario zu verringern.

Risikosteuerung und -minderung

Im Rahmen des Managements operationeller Risiken werden für Geschäftsprozesse geeignete Kontrollen und Maßnahmen zur Risikomitigation aufgesetzt. Die Einrichtung und Durchführung adäquater Kontrollen obliegt den risikoverantwortlichen Bereichen. Die Kontrollen sind Bestandteil des internen Kontrollsystems.

Um das Risiko wesentlicher Fehler in der Finanzberichterstattung zu vermindern, hat die Deutsche Lebensversicherungs-AG im Rahmen des internen Kontrollsystems umfassende Kontrollen implementiert, die sämtliche Komponenten der Finanzberichterstattung umfassen. Die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung wurde für den Berichtszeitraum geprüft und als gegeben angesehen.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit von Kontrollen wird unter anderem durch ein unabhängiges Testing durch das Risikomanagement, Compliance und die Revision sichergestellt. Die Kontrollen für wesentliche ausgelagerte Prozesse werden unter anderem durch einen Wirtschaftsprüfer gemäß internationalem Prüfungsstandard (International Standard on Assurance Engagements – ISAE 3402) überprüft.

Zusätzlich werden einzelne operationelle Risiken durch das eigene Versicherungsmanagement begrenzt, zum Beispiel Gebäude-, Vertrauensschaden- sowie Cyberversicherungsschutz.

Das Management des operationellen Risikos wird durch die Meldung von operationellen Verlusten (inklusive IKT-bezogene Vorfälle), Kontrollschwächen und in diesem Rahmen aufgesetzte Maßnahmen unterstützt.

Weitere Risiken

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen und den ihnen zugrunde liegenden Annahmen. Hierzu zählt auch das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht oder nicht ausreichend an ein geändertes Wirtschaftsumfeld oder Kundenverhalten angepasst werden.

Anhand der Standardformel erfolgt keine Quantifizierung des strategischen Risikos. Dieses wird ausschließlich qualitativ im Rahmen des Top Risk Assessment bewertet.

Das strategische Risiko ist aufgrund seiner Geschäftsmodellimmanenz von langfristiger Natur und wird weiterhin grundsätzlich als wesentlich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG eingestuft.

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko ergibt sich aufgrund einer unerwarteten Änderung des Geschäftsvolumens, der Kostenentwicklung oder der Margen des zukünftigen Geschäftes. Dabei umfasst das Geschäftsrisiko auch das Stornorisiko und anderes nicht vorhersehbares Kundenverhalten.

In der Standardformel erfolgt lediglich eine Quantifizierung des Kosten- und des Stornorisikos im Untermodul der versicherungstechnischen Risiken. Während die auf das Kostenrisiko entfallende Solvabilitätskapitalanforderung von sehr geringer Bedeutung ist, stellt das Stornorisiko im Untermodul der versicherungstechnischen Risiken das größte Risiko dar.

Das Geschäftsrisiko wird zusätzlich qualitativ im Rahmen des Top Risk Assessment bewertet und als nicht wesentlich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG eingestuft. Zusätzlich werden hierbei Risiken aufgrund gesetzlicher Initiativen berücksichtigt, die einen erheblichen Einfluss auf das Geschäftsmodell der Deutschen Lebensversicherungs-AG haben.

Geschäftsrisiken werden unter anderem durch ein umfassendes Projektmanagement mitigiert, beispielsweise durch die spartenübergreifende Leitung von Digitalisierungs- und Betriebsprogrammen, wodurch übergreifende Herausforderungen zentral und gemeinschaftlich gelöst werden können.

Veränderungen gesetzlicher oder regulatorischer Rahmenbedingungen werden fortlaufend analysiert und überwacht, um frühzeitig Handlungsoptionen zu definieren beziehungsweise mitigierende Maßnahmen einzuleiten. Die Entwicklung des Neugeschäftes wird darüber hinaus beobachtet und bewertet.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung des Ansehens des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Dabei geht es um die Unternehmenswahrnehmung sowohl in der breiten Öffentlichkeit als auch bei (potenziellen) Kundinnen und Kunden, anderen Geschäftspartnern, Nichtregierungsorganisationen, Aktionären oder Behörden.

Anhand der Standardformel erfolgt keine Quantifizierung des Reputationsrisikos. Dieses wird ausschließlich qualitativ erfasst und ist als eigene Bewertungsdimension bei der Wesentlichkeitseinschätzung der nicht-finanziellen Risiken enthalten. Ein entsprechender Steuerungs- und Kontrollprozess zur Identifikation, Bewertung und Mitigation des Reputationsrisikos ist installiert. Zur Identifikation von Reputationsrisiken arbeiten sämtliche betroffenen Funktionen auf Konzern- und lokaler Ebene eng zusammen.

Hier sind insbesondere die Risiken in den Bereichen Recht und Compliance, IKT sowie die Bearbeitung im Betrieb von hoher Bedeutung.

Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) werden erfüllt. Die aktuelle Risikosituation liegt innerhalb der Risikotragfähigkeit der Deutschen Lebensversicherungs-AG.

Ein eventueller Jahresfehlbetrag würde zudem aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages gemäß § 302 Aktiengesetz von der Allianz Deutschland AG ausgeglichen. Für das Geschäftsjahr 2025 fiel kein Jahresfehlbetrag an.

PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Prognose für die Weltwirtschaft 2026

Anhaltende geopolitische und regionale politische Krisen prägen weiterhin die globale politische und wirtschaftliche Ordnung. Zusätzliche Unsicherheiten ergeben sich aus der Verschiebung der internationalen Ordnung. Der Krieg in der Ukraine dauert inzwischen im fünften Jahr an und ist mit fortbestehenden Risiken einer Eskalation verbunden, einschließlich einer möglichen Intensivierung der hybriden Kriegsführung Russlands oder einer breiteren Konfrontation mit Auswirkungen auf Europa. Gleichzeitig bleibt das Risiko eines militärischen Konflikts in der Taiwanstraße bestehen. Darüber hinaus könnten anhaltende Spannungen zwischen den Vereinigten Staaten und Europa die transatlantischen Beziehungen belasten, die Geschlossenheit der NATO beeinträchtigen und die Unsicherheit in der Handels- und Zollpolitik erhöhen, mit dem Potenzial einer Eskalation zu einem umfassenderen Handelskonflikt. Derartige geopolitische Entwicklungen können erhebliche negative Auswirkungen auf die globalen Finanzmärkte haben und in der Folge sowohl börsennotierte als auch nicht börsennotierte Kapitalanlagen der Deutschen Lebensversicherungs-AG beeinträchtigen. Darüber hinaus sind geopolitische Entwicklungen mit operationellen Risiken verbunden, einschließlich möglicher Beeinträchtigungen der Geschäftskontinuität, und können auch Reputationsauswirkungen für die Allianz nach sich ziehen. Die Risikomanagementfunktion überwacht aktuelle wirtschaftliche und politische Entwicklungen fortlaufend, um auf Veränderungen frühzeitig angemessen reagieren und geeignete Mitigationsmaßnahmen einleiten zu können.

Für die globale Konjunktur- und Finanzmarktentwicklung bleiben auch im Jahr 2026 wesentliche Unsicherheitsfaktoren bestehen. Die nachfolgend dargestellten makroökonomischen Erwartungen für das Jahr 2026 basieren auf einem Basisszenario und unterstellen, dass es zu keiner erheblichen weiteren Eskalation geopolitischer Konflikte oder zu gravierenden Störungen der internationalen Handels- und Finanzbeziehungen kommt.

Für das Jahr 2026 wird ein globales Wirtschaftswachstum von 2,9 Prozent erwartet und damit ein Ergebnis in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die US-amerikanische Wirtschaft wird voraussichtlich mit einer Rate von 2,5 Prozent weiterhin robust expandieren. Treibende Faktoren sind umfassende Investitionen in die Infrastruktur für künstliche Intelligenz sowie eine stärkere private Konsumnachfrage infolge wirksam werdender Steuersenkungen. In Europa und China rechnet die Deutsche Lebensversicherungs-AG mit einem Wachstum von 1,1 Prozent beziehungsweise 4,7 Prozent. Höhere US-Handelszölle, erhöhte politische Unwägbarkeiten und geopolitische Unsicherheiten sowie langjährige strukturelle Herausforderungen werden die Wirtschaftsdynamik in beiden Regionen voraussichtlich begrenzen. In Deutschland dürfte die Umsetzung des staatlichen Investitionsprogramms zunehmend die Konjunktur ankurbeln und ein moderates Wirtschaftswachstum von 0,9 Prozent ermöglichen. Ohne tiefgreifende Reformen sind eine rasche Lösung der strukturellen Probleme und eine klare Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit allerdings nicht zu erwarten.

Die globale Inflation wird voraussichtlich ihren Abwärtstrend im Jahr 2026 fortsetzen. Eine Ausnahme bilden die Vereinigten Staaten, wo die Inflation wieder anziehen und im Durchschnitt 3,0 Prozent erreichen könnte. Die US-Notenbank wird die Zinsen voraussichtlich dennoch um weitere 25 Basispunkte senken, bevor sie ihren Lockerungszyklus zur Jahresmitte 2026 hin beendet. Die Europäische Zentralbank wird die Leitzinsen im Jahr 2026 auf dem aktuellen Niveau belassen. Dies ist auf die prognostizierte Inflationsentwicklung zurückzuführen, die im Jahresdurchschnitt voraussichtlich nahe ihrem Zielwert von 2 Prozent liegen wird. Die Finanzmarktvolatilität wird voraussichtlich hoch bleiben. Ein wesentliches Risiko stellt dabei eine abrupte Neubewertung im Technologiesektor dar. Eine grundlegende Trendwende bei langfristigen Zinsen oder Aktien wird derzeit jedoch nicht erwartet.

Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Der GDV schätzt die Entwicklung der Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft für das Jahr 2026 positiv ein. Über alle Sparten hinweg wird mit einem Beitragswachstum von knapp fünf Prozent gerechnet.

In der Lebensversicherung dürfte sich besonders die Normalisierung der Zinsstrukturkurve auch im Jahr 2026 weiter positiv auf das Einmalbeitragsgeschäft auswirken. Der demografische Wandel mit einer hohen Anzahl an Rentenübergängen birgt weitere Potentiale in der lebenslangen privaten Altersvorsorge. Insgesamt prognostiziert der GDV in der Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) ein Beitragswachstum von etwas über einem Prozent für das Geschäftsjahr 2026.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Solvency II Review 2020 und Insurance Recovery and Resolution Directive

Am 8. Januar 2025 erfolgte die Veröffentlichung der Solvency II (Level 1)-Änderungsrichtlinie im EU-Amtsblatt, woraus sich ein Anwendungsbeginn ab dem 30. Januar 2027 ergibt. Die Änderungen der (Level 1)-Richtlinie entsprechen den Erwartungen und wirken sich auf vielfältige Themen aus – von den Kapitalanforderungen über das Reporting bis zur Proportionalität. Weitere Änderungen ergeben sich aus der Überarbeitung der Delegierten Verordnung (Level 2), die ebenfalls ab dem 30. Januar 2027 gelten wird.

Am 8. Januar 2025 wurde außerdem die Insurance Recovery and Resolution Directive (IRRD) im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Die Richtlinie schafft einen EU-weiten Rahmen für die Sanierung und Abwicklung von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen und gilt für Lebens- sowie Nichtlebensversicherungsunternehmen. Aus der Richtlinie ergeben sich verschiedene Pflichten für Versicherungsunternehmen und Gruppen, insbesondere zur Erstellung und Aktualisierung präventiver Sanierungspläne, zur Mitwirkung an der Erstellung von Abwicklungsplänen sowie zur Übermittlung hierzu erforderlicher Informationen an die zuständigen Behörden.

Die Mitgliedstaaten sind verpflichtet, beide Richtlinien bis zum 29. Januar 2027 in ihr jeweiliges nationales Recht umzusetzen. Ein entsprechender Referentenentwurf des Bundesministeriums für Finanzen liegt seit dem 10. Februar 2026 vor. Die Deutsche Lebensversicherungs-AG sieht sich aufgrund ihrer Kapitalstärke und ihres wirksamen Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Änderungen gut aufgestellt.

Geschäftsentwicklung

Produkte und Beitragseinnahmen

Insgesamt erwartet die Deutsche Lebensversicherungs-AG im Folgejahr einen leichten Rückgang der Beitragseinnahmen.

Im Neugeschäft wird für die Restschuldversicherung von einem starken Anstieg ausgegangen. Auch beim Baufinanzierungs-Schutzbrief rechnet die Deutsche Lebensversicherungs-AG mit einem deutlich steigenden Neugeschäft. Bei der Risikolebensversicherung hingegen wird eine konstante Entwicklung des Neugeschäftes erwartet. Bei der Hinterbliebenenvorsorge und bei der Absicherung der Berufs- und Arbeitsunfähigkeit bestehen nach wie vor bei vielen Kundinnen und Kunden Absicherungslücken. Die Produkte der Deutschen Lebensversicherungs-AG sprechen die Zielgruppe an, die sich für eine Risikoabsicherung ohne Kapitalbildung entscheidet.

Leistungen an Kundinnen und Kunden

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG geht für das Jahr 2026 von deutlich steigenden Zahlungen an die Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer aus. Es handelt sich im Wesentlichen um Todesfallleistungen.

Kapitalmarkt und Kapitalanlage

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG wird die sicherheits- und ertragsorientierte Kapitalanlagestrategie fortführen. Dabei setzt die Deutsche Lebensversicherungs-AG weiterhin auf die breite Erfahrung der Allianz-Gruppe bei der Kapitalanlage im In- und Ausland. Um die Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung zu reduzieren sowie das Kapitalanlagenportfolio der Deutschen Lebensversicherungs-AG weiter zu diversifizieren und die Rendite zu stärken, ist geplant, den Anteil der Investments in der Mittelstands-, Immobilien- und Infrastrukturfinanzierung sowie Private Equity auszubauen. Dabei werden auch weitere Investitionen in das Allianz PrivateMarkets Konzept geprüft. Finanziert werden soll dies vor allem durch den Verkauf von liquiden festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen und Aktien. Substanzwerte, allen voran Aktien, bieten trotz möglicher Volatilität langfristig ein attraktives Ertragspotenzial und bleiben daher ein wichtiger Bestandteil der Kapitalanlagestrategie.

Für das Jahr 2026 geht die Deutsche Lebensversicherungs-AG von höheren Nettokapitalerträgen als im Vorjahr aus.

Im Hinblick auf Risiken aufgrund möglicher Herabstufungen von Ratings, insbesondere durch Krisen, betreibt die Deutsche Lebensversicherungs-AG das bereits seit Jahren bewährte Risiko-Monitoring im Bereich von Ratings bei Anleihen konsequent und verstärkt weiter.

Die im Risikobericht genannten Risiken werden von der Deutschen Lebensversicherungs-AG bewusst eingegangen mit dem Ziel, die darin enthaltenen Chancen zu nutzen, zum Beispiel gewisse kalkulierbare Risiken auf dem Kapitalmarkt, um möglichst attraktive Renditen zu erzielen. Die aktive Risikosteuerung erlaubt es, diese

Chancen zu nutzen und dabei gleichzeitig die Risiken unter Kontrolle zu halten.

Bruttoüberschuss

Für das Jahr 2026 erwartet die Deutsche Lebensversicherungs-AG einen gegenüber dem Jahr 2025 nahezu unveränderten Bruttoüberschuss vor Steuern.

Nichtfinanzielle Ziele

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG hat sich klare Ziele im Bereich der Nachhaltigkeit gesetzt, die im Einklang mit den Umweltzielen der Allianz-Gruppe stehen. Darunter fällt zum Beispiel die Reduktion der CO₂-Emissionen des eigenen Anlageportfolios und der Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien.

Stuttgart, 26. Februar 2026

Deutsche Lebensversicherungs-AG

Der Vorstand

Oliver Nittmann

Dr. Anja Westerhoff

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit die Deutsche Lebensversicherungs-AG in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußert oder die Zukunft betreffende Aussagen macht, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz-Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, der Entwicklung von Schadenkosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Kapitalanlagebereich, aus dem Ausfall von Kreditnehmerinnen und Kreditnehmern und sonstigen Schuldnerinnen und Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (zum Beispiel Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes 2025

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen ¹	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	Einmalbeitrag €
A Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen			Versicherungssumme €
I Bestand am Ende des Vorjahres	609 790	219 007 428	106 069 710 265
Währungsschwankungen	-	-	-
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	609 790	219 007 428	106 069 710 265
II Zugang während des Geschäftsjahres			
1 Neuzugang			
a Eingelöste Versicherungsscheine ²	42 725	20 696 002	1 349 559
b Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Position 2)	-	495 269	-
2 Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-
3 Übriger Zugang	1	4	-
4 Gesamter Zugang	42 726	21 191 275	1 349 559
III Abgang während des Geschäftsjahres			
1 Tod, Berufsunfähigkeit etc.	-811	-324 331	-77 421 025
2 Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	-34 096	-6 493 195	-7 307 713 647
3 Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	-2 771	-3 179 107	-796 877 948
4 Sonstiger vorzeitiger Abgang	-3 983	-1 358 825	-604 707 863
5 Übriger Abgang	-239	-39 099	-11 974 197
6 Gesamter Abgang	-41 900	-11 394 557	-8 798 694 680
IV Bestand am Ende des Geschäftsjahres	610 616	228 804 146	112 936 049 123
B Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	Anzahl der Versicherungen ¹		Versicherungssumme €
1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	609 790		106 069 710 265
(davon beitragsfrei)	(100 623)		(1 832 125 035)
2 Bestand am Ende des Geschäftsjahres	610 616		112 936 049 123
(davon beitragsfrei)	(84 347)		(1 598 567 891)

	Zusatzversicherungen insgesamt	Unfall-Zusatzversicherungen	Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen	Risiko- und Zeiterenten-Zusatzversicherungen	Sonstige Zusatzversicherungen
C Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen					
1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahres					
Anzahl der Versicherungsverträge ¹	31 394	-	4 146	1 928	25 320
Versicherungssumme in € ³	1 850 839 303	-	622 318 904	94 943 192	1 133 577 207
2 Bestand am Ende des Geschäftsjahres					
Anzahl der Versicherungsverträge ¹	25 461	-	4 004	2 895	18 562
Versicherungssumme in € ³	1 581 287 360	-	610 741 148	137 994 650	832 551 562

	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme €
D Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen		
1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	-	-
2 Bestand am Ende des Geschäftsjahres	-	-
E Beitragssumme des Neuzugangs in €	406 345 742	

¹ Bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

² In den Positionen „II.1.a.Eingelöste Versicherungsscheine“ sowie „III.3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen“ sind 33 Restschuldversicherungen enthalten, bei denen der abgesicherte Kredit im Geschäftsjahr aufgestockt wurde. Der mit den Bankpartnern vereinbarte Bearbeitungsprozess sieht bei Aufstockungen vor, dass ein bestehender Vertrag aufgelöst wird und ein neuer RSV-Vertrag mit zusätzlichem Beitrag und erhöhten Leistungen abgeschlossen wird. Die Abbildung in der Rechnungslegung sowie die Darstellung im Geschäftsbericht folgen grundsätzlich dieser Vorgehensweise. Da die betroffenen Risiken im Bestand verbleiben, wurden sie für die Ermittlung der Stornoquote nach Stücken (siehe Seite 8) nicht herangezogen. Eine Korrektur der Neubeträge oder anderer ggf. betroffener Posten wird dagegen nicht vorgenommen.

³ Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) sind mit der 12-fachen Jahresrente kapitalisiert.

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	Anzahl der Versicherungen ¹	Lfd. Beitrag für ein Jahr €
-	-	513 721	216 073 822	-	-	1 928	879 787	94 141	2 053 819
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	513 721	216 073 822	-	-	1 928	879 787	94 141	2 053 819
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	39 035	19 683 559	-	-	1 218	485 128	2 472	527 315
-	-	-	495 213	-	-	-	-	-	56
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	2	-	-	-	1	1	1
-	-	39 035	20 178 774	-	-	1 218	485 129	2 473	527 372
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-495	-312 802	-	-	-5	-2 984	-311	-8 545
-	-	-16 552	-6 386 998	-	-	-	-	-17 544	-106 197
-	-	-	-3 177 032	-	-	-	-2 075	-2 771	-
-	-	-3 282	-1 256 928	-	-	-245	-93 048	-456	-8 849
-	-	-31	-38 345	-	-	-1	-754	-207	-
-	-	-20 360	-11 172 105	-	-	-251	-98 861	-21 289	-123 591
-	-	532 396	225 080 491	-	-	2 895	1 266 055	75 325	2 457 600
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme €	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme €	Anzahl der Versicherungen ¹	Versicherungssumme €
-	-	513 721	104 159 688 767	-	-	1 928	227 863 660	94 141	1 682 157 838
(-)	(-)	(17 478)	(466 262 583)	(-)	(-)	(4)	(524 274)	(83 141)	(1 365 338 178)
-	-	532 396	111 205 248 327	-	-	2 895	331 187 160	75 325	1 399 613 636
(-)	(-)	(20 761)	(591 407 909)	(-)	(-)	(6)	(771 660)	(63 580)	(1 006 388 322)

Betriebene Versicherungsarten

	Einzellebensversicherung selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Kollektivlebensversicherung selbst abgeschlossenes und übernommenes Versicherungsgeschäft
Risikolebensversicherung	ja	nein
Bausparrisikoversicherung	nein	ja
Restschuldersicherung	ja	ja
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung ¹	ja	nein
Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung	nein	ja

¹ Der Vertrieb der Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung wurde zum 1.7.2006 eingestellt.

JAHRESABSCHLUSS

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2025

€	Anhangangabe	2025	2025	2025	2025	2024
AKTIVA						
A. Kapitalanlagen	1					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2		11 208 436			10 562 669
2. Beteiligungen	3		608			608
				11 209 045		10 563 277
II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			845 637 451			806 146 903
2. Sonstige Ausleihungen						
a. Namensschuldverschreibungen		41 296 021				64 523 846
b. Schuldscheinforderungen und Darlehen		12 436 899				16 671 059
			53 732 920			81 194 905
3. Andere Kapitalanlagen	4		32 829 213			299 839
				932 199 584		887 641 647
					943 408 628	898 204 924
B. Forderungen						
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:						
1. Versicherungsnehmer						
a. Fällige Ansprüche			295 784			297 134
davon an verbundene Unternehmen: 0 (2024: 0) €						
2. Versicherungsvermittler			612 451			415 102
davon an verbundene Unternehmen: 32 388 (2024: 34 149) €						
				908 234		712 235
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				279 939		-
davon an verbundene Unternehmen: 279 939 (2024: 0) €						
III. Sonstige Forderungen	5			17 791 734		42 759 491
davon an verbundene Unternehmen: 15 740 971 (2024: 40 568 919) €						
					18 979 907	43 471 726
C. Sonstige Vermögensgegenstände						
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				98 868		124 943
II. Andere Vermögensgegenstände				214 311		184 408
					313 179	309 351
D. Rechnungsabgrenzungsposten						
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten					1 161 358	1 567 875
Summe Aktiva					963 863 074	943 553 876

€

	Anhangangabe	2025	2025	2025	2024
PASSIVA					
A. Eigenkapital	6				
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital			17 895 216		17 895 216
II. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		14 311 814			14 311 814
2. Andere Gewinnrücklagen		24 795 398			23 007 398
			39 107 212		37 319 212
				57 002 428	55 214 428
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		28 318 300			28 560 122
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-15 218 139			-15 076 775
			13 100 161		13 483 347
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag	7	570 022 025			552 144 953
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-252 843 905			-244 443 371
			317 178 120		307 701 582
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		16 606 544			19 834 700
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-8 966 155			-7 199 512
			7 640 389		12 635 188
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung – Bruttobetrag	8		261 863 215		249 766 516
				599 781 885	583 586 633
C. Andere Rückstellungen					
I. Sonstige Rückstellungen	9			2 887 051	4 029 487
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				277 028 199	266 719 658
E. Andere Verbindlichkeiten	10				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		74 015			1 311 203
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 (2024: 0) €					
2. Versicherungsvermittlern		1 047 774			1 522 744
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 368 853 (2024: 327 358) €					
			1 121 789		2 833 947
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			2 611 542		3 560 262
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2 611 542 (2024: 3 560 262) €					
III. Sonstige Verbindlichkeiten			23 430 180		27 609 463
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 22 970 276 (2024: 27 374 144) €					
davon aus Steuern: 156 (2024: 216) €					
				27 163 510	34 003 672
Summe Passiva				963 863 074	943 553 876

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, 25. Februar 2026

Axel Ehrmann
Der Treuhänder

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 23. Februar 2026

Andreas Maurer
Der Verantwortliche Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

€	Anhangangabe	2025	2025	2025	2024
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a Gebuchte Bruttobeiträge	11	224 985 107			236 495 769
b Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	12	-110 225 671			-111 112 350
			114 759 435		125 383 419
c Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		241 822			554 751
d Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	12	141 364			-305 719
			383 186		249 032
				115 142 622	125 632 451
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückzahlung				5 153 219	5 194 088
3. Erträge aus Kapitalanlagen	13				
a Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen: 0 (2024: 1 073 821) €					
aa Erträge aus anderen Kapitalanlagen			17 179 348		24 459 020
b Erträge aus Zuschreibungen			2 579 149		585 691
c Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			1 039 620		-
				20 798 116	25 044 710
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				38 251 072	37 440 458
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa Bruttobetrag		-84 405 434			-77 517 794
bb Anteil der Rückversicherer	12	42 129 326			44 296 492
			-42 276 108		-33 221 302
b Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa Bruttobetrag		3 228 155			-3 928 512
bb Anteil der Rückversicherer	12	1 766 643			425 012
			4 994 798		-3 503 501
				-37 281 310	-36 724 802
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a Deckungsrückstellung					
aa Bruttobetrag			-17 877 072		-30 254 709
bb Anteil der Rückversicherer	12		8 400 534		13 374 993
				-9 476 538	-16 879 716
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				-59 825 562	-54 492 153
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a Abschlussaufwendungen		-30 390 640			-32 076 115
b Verwaltungsaufwendungen		-2 705 970			-3 043 030
			-33 096 609		-35 119 145
c davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	12		16 387 173		15 978 364
				-16 709 437	-19 140 781

€

	Anhangangabe	2025	2025	2025	2024
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen	13				
a Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			-1 108 512		-1 044 957
b Abschreibungen auf Kapitalanlagen	14		-1		-580 997
c Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			-23 374		-2 611
				-1 131 887	-1 628 565
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				-32 583 500	-35 635 171
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				22 336 796	28 810 520
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Sonstige Erträge			1 498 157		764 579
2. Sonstige Aufwendungen			-1 298 779		-1 524 277
				199 378	-759 699
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				22 536 173	28 050 821
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-6 636 173	-8 777 821
davon aus Organumlagen: 0 (-8 777 821) €					
5. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilabführungsvertrages abgeführte Gewinne				-14 112 000	-16 201 000
6. Jahresüberschuss				1 788 000	3 072 000
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
in andere Gewinnrücklagen				-1 788 000	-3 072 000
8. Bilanzgewinn				-	-

ANHANG

ANHANG

Angaben gemäß § 264 Absatz 1a HGB

Deutsche Lebensversicherungs-AG
Merlitzstraße 8, 12489 Berlin
Amtsgericht Charlottenburg
HRB 33773B

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Anteile an verbundenen Unternehmen

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Wert angesetzt.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

Beteiligungen

Die unter diesem Posten geführte Beteiligung wird nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Wert angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Unter diesem Posten führt die Deutsche Lebensversicherungs-AG nur Anteile an Investmentvermögen.

Die nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführten Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt.

Die nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Eine Zuordnung der Zweckbestimmung erfolgt bei Zugang der Kapitalanlage. Die Widmung wird jeweils bei Änderung der Anlagestrategie beziehungsweise bei geplanten Verkäufen geprüft.

Diese Wertpapiere werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder einem niedrigeren langfristig beizulegenden Wert angesetzt.

Bei dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen erfolgswirksam durchgeführt. Bei voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht. Im Geschäftsjahr sind keine vorübergehenden Wertminderungen bei den nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen eingetreten. Weitere Informationen finden sich im Anhang in der Tabelle Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden (Aktiva A.II.1).

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit erfasst und verteilt.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

Andere Kapitalanlagen

Die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die durchschnittlichen Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen. Mögliche Überschüsse des Sicherungsfonds werden im Folgejahr vereinnahmt.

Das PrivateMarkets Konzept wird nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanziert. Für den Wert des PrivateMarkets Konzepts ist der Wert der Beteiligung an der gewählten Anlagestrategie maßgeblich.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sie werden grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt. Auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden Wertberichtigungen vorgenommen, um das Bonitätsrisiko zu berücksichtigen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die abgegrenzten Zinsen und Mieten sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Beitragsüberträge (Bruttobetrag)

Für das selbst abgeschlossene Geschäft werden Beitragsüberträge für jede Versicherung einzeln berechnet, wobei grundsätzlich der Beginn des Versicherungsjahres und die Zahlungsweise berücksichtigt werden. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft richten sich die Beitragsüberträge – und alle anderen Rückstellungen – nach den Abrechnungen der Vorversicherer.

Deckungsrückstellung (Bruttobetrag), Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen

Für das selbst abgeschlossene Geschäft erfolgt die Ermittlung der Deckungsrückstellung einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Bei den ab 2008 neu abgeschlossenen Versicherungen werden die Abschlussaufwendungen auf bis zu fünf Versicherungsjahre verteilt, bei den übrigen Versicherungen werden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Künftige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fließen in die Berechnung der Deckungsrückstellung implizit ein. Bei beitragsfreien Versicherungen wird eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet.

Für die Risikoversicherungen mit Kapitalzahlung im Todesfall und die Zusatzversicherungen werden folgende Sterbetafeln und Rechnungszinssätze für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzt:

Versicherungsbestand	Rechnungszins	Sterbetafel
Einzel-Risikoversicherungen		
bis 06.2000	4,00 % ¹	Sterbetafel 1994 T der DAV (Deutsche Aktuarvereinigung e.V.) für Männer bzw. Frauen
bis 12.2003	3,25 % ¹	Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen
bis 06.2006	2,75 % ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer bzw. Frauen
bis 12.2006	2,75 % ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2006 T für Männer bzw. Frauen
bis 12.2008	2,25 % ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2006 T für Männer bzw. Frauen
bis 12.2011	2,25 % ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2008 T DIFF für Männer bzw. Frauen
bis 20.12.2012	1,75 % ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2011 T DIFF für Männer bzw. Frauen
bis 12.2014	1,75 % ¹	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T DIFF U
bis 12.2016	1,25 %	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T DIFF U
bis 12.2021	0,9 %	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T DIFF U
bis 12.2024	0,25 %	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T DIFF U
ab 01.2025	1,00 %	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T DIFF U
Baufinanzierungs-Schutzbrief		
ab 04.2022	0,25 %	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2014 BU U Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012T OG U
Kollektiv-Risikoversicherungen		
bis 12.2014 ²	1,75 % ¹	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T OG U
bis 12.2016	1,25 %	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T OG U
bis 12.2021	0,9 %	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T OG U
ab 01.2022	0,25 %	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T OG U

Versicherungsbestand	Rechnungszins	Sterbetafel
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen		
bis 06.2000	4,00 % ¹	Tafel 1998 EU der DAV
bis 12.2003	3,25 % ¹	Tafel 1998 EU der DAV
ab 01.2004 bis 06.2006	2,75 % ¹	Tafel 1998 EU der DAV
Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen		
bis 12.2006	2,75 % ¹	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 12.2011	2,25 % ¹	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 11.2012	1,75 % ¹	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 12.2014 ²	1,75 % ¹	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2012 BU U
bis 12.2016	1,25 %	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2012 BU U
bis 12.2021	0,9 %	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2014 BU U ³
ab 01.2022	0,25 %	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2014 BU U ³
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen		
bis 12.2006	2,75 % ¹	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 12.2007	2,25 % ¹	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 12.2011	2,25 % ¹	Unternehmenseigene Tafel 2007 I, Tafel 1997 RI und TI der DAV
bis 20.12.2012	1,75 % ¹	Unternehmenseigene Tafel 2007 I, Tafel 1997 RI und TI der DAV
bis 12.2014	1,75 % ¹	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2012 BU U
bis 12.2016	1,25 %	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2014 BU U
bis 12.2019	0,9 %	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2014 BU U
bis 12.2021	0,9 %	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2019 BU U
bis 12.2024	0,25 %	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2021 BU U
ab 01.2025	1,00 %	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2021 BU U

1. Für alle Versicherungen, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) für den Bilanzstichtag zum 31.12.2025 bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,57 % liegt, wurde gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertraglich ermittelte zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht. Die Berechnung der Zinszusatzreserve erfolgt unter Ansatz vorsichtiger Stornowahrscheinlichkeiten.

2. für ein spezielles Teilkollektiv gilt weiterhin der Rechnungszinssatz 1,75%

3. für ein spezielles Teilkollektiv wurden die früheren Tafeln beibehalten

Die Einzel-Risikoversicherungen bis 2007 werden mit 4,0 Prozent der Beitragssumme gezillmert. Bei den Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen beträgt der Zillmersatz für Versicherungen, die vor Juli 2000 abgeschlossen wurden, 1,8 Prozent der Beitragssumme, für die ab Juli 2000 bis 2007 abgeschlossenen Versicherungen 2,3 Prozent. Die ab Juli 2006 bis 2007 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 2,3 Prozent gezillmert. Ab 2008 abgeschlossene Versicherungen werden nicht gezillmert.

Bei der Risikoversicherung mit abfallendem Todesfallschutz wurden bis zum Juni 2024 teilweise zu hohe beitragsfreie Todesfallleistungen ermittelt. Der Fehler wurde mit der nächsten Tarifgeneration korrigiert. Da den Kundinnen und Kunden bereits bei Policierung mittels einer Garantiewertetabelle die zu hohen beitragsfreien Leistungen genannt wurden, ist die Deckungsrückstellung für den Bestand gemäß § 25 Absatz 2 RechVersV zu erhöhen, um die erhöhten beitragsfreien Versicherungsleistungen zu berücksichtigen. Zum 31. Dezember 2025 beträgt diese Zusatzrückstellung 414 146 (261 069) Euro. Die Höhe der Zusatzrückstellung wird jährlich neu ermittelt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Bruttorekstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die nachstehenden Teilrückstellungen gesondert ermittelt.

Die Rückstellung für die bis zur Bestandsfeststellung (31. Dezember) bekannt gewordenen Todesfälle, die nicht mehr ausbezahlt werden konnten, wird für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt; die Leistung wird in der Höhe angesetzt, in der sie voraussichtlich zu erbringen ist. Die Rückstellung für die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle in der Erwerbs-, Berufs- und Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung wird mit einem Gruppenbewertungsverfahren ermittelt.

Die sogenannte Spätschadenrückstellung betrifft die Versicherungsfälle, die bis zum 31. Dezember eingetreten, aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt waren. Zur Ermittlung der Spätschadenrückstellung werden auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet.

Die Rückstellung für die bis zur Bestandsfeststellung verarbeiteten Rückkäufe, bei denen die Fälligkeit vor dem 31. Dezember liegt, die aber bis dahin nicht mehr ausbezahlt werden konnten, wird für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt. Als Wert wird der Betrag angesetzt, den die Versicherungsnehmerin und der Versicherungsnehmer aus der Deckungsrückstellung erhält.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird nach dem Erlass des Bundesministeriums der Finanzen vom 2. Februar 1973 gebildet.

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für das

selbst abgeschlossene und für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft den Rückversicherungsverträgen.

Andere Rückstellungen

Ihr Umfang richtet sich nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Sie entsprechen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Wertaufholungsgebot, Zuschreibungen

Auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren auf einen niedrigeren Marktwert abgeschrieben wurden, muss zugeschrieben werden, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigelegt wird. Die Zuschreibungen erfolgen bis zur Höhe der fortgeschriebenen Anschaffungswerte, auf einen niedrigeren langfristig beizulegenden Wert oder auf einen niedrigeren Marktwert.

ANGABEN ZU DEN AKTIVA

1 _ Entwicklung der Aktivposten A.I und A.II im Geschäftsjahr 2025

€		Bilanzwerte
		31.12.2024
A Kapitalanlagen		
A.I Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	10 562 669
2.	Beteiligungen	608
Summe A.I		10 563 277
A.II Sonstige Kapitalanlagen		
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	806 146 903
2.	Sonstige Ausleihungen	
a	Namensschuldverschreibungen	64 523 846
b	Schuldscheinforderungen und Darlehen	16 671 059
3.	Andere Kapitalanlagen	299 839
Summe A.II		887 641 647
Kapitalanlagen A.I und A.II insgesamt		898 204 924

2 _ Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß §285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit §286 Absatz 3 Nr. 1 HGB (Aktiva A.I.)

Wesentliche verbundene Unternehmen und Beteiligungen

€				
		Anteil ¹	Eigenkapital	Jahresergebnis
		%	€	€
a mit Sitz im Ausland				
Allianz Finance X Luxembourg S.A., Luxembourg	1	4,3	243 858	-1 549
1_Jahresabschluss 2024				

3 _ Beteiligungen (Aktiva A.I.2)

Sie beinhalten ausschließlich die Beteiligung an der Protektor Lebensversicherungs-AG.

4 _ Andere Kapitalanlagen (Aktiva A.II.3)

Die Anderen Kapitalanlagen enthalten eine Investition in das Allianz PrivateMarkets Konzept der Allianz Lebensversicherungs-AG in Höhe von 32 500 000 (0) und die als Genussschein aktivierten Beiträge zum Sicherungsfonds für die Lebensversicherer gemäß §§ 221 ff. VAG in Höhe von 329 213 (299 839) Euro.

						Bilanzwerte
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Nettoveränderung	31.12.2025
130 435	-	-	515 333	-	645 768	11 208 436
-	-	-	-	-	-	608
130 435	-	-	515 333	-	645 768	11 209 045
38 951 148	-	1 524 415	2 063 816	1	39 490 548	845 637 451
18 644	-	23 246 469	-	-	-23 227 826	41 296 021
18	-	4 234 177	-	-	-4 234 159	12 436 899
32 529 374	-	-	-	-	32 529 374	32 829 213
71 499 184	-	29 005 062	2 063 816	1	44 557 937	932 199 584
71 629 619	-	29 005 062	2 579 149	1	45 203 704	943 408 628

Zeitwerte der Kapitalanlagen (Aktiva A)

Gliederung nach Bilanzposten

	Zeitwerte		Bilanzwerte		Bewertungsreserven (Saldo)	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
A.I Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11 208	11 208	-	10 563	10 563	-
2. Beteiligungen	1	1	0	1	1	0
A.II Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	967 344	845 637	121 706	884 281	806 147	78 134
2. Sonstige Ausleihungen						
a Namensschuldverschreibungen	38 678	41 296	-2 618	61 899	64 524	-2 625
b Schuldscheinforderungen und Darlehen	12 299	12 437	-138	16 554	16 671	-117
3. Andere Kapitalanlagen	32 867	32 829	38	305	300	5
Kapitalanlagen insgesamt	1 062 396	943 409	118 987	973 602	898 205	75 397

1_Die Bewertung der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven wird ausgehend von den Buch- und Zeitwerten der Kapitalanlagen nach einem verursachungsorientierten Verfahren vorgenommen. Weitere Ausführungen dazu finden sich auf Seite 41. Da es keine explizite Beteiligung bei Beendigung der Verträge gibt, sondern die Risikoversicherungen und laufenden Renten an den Bewertungsreserven durch eine angemessene erhöhte Beteiligung an den Überschüssen beteiligt werden, ist die Nennung einer Beteiligungsquote an den Bewertungsreserven des Unternehmens nicht möglich.

Die Bewertungsreserven von saldiert 118 987 487 (75 397 295) Euro setzen sich zusammen aus stillen Reserven von 122 513 833 (79 350 487) Euro und stillen Lasten von 3 526 346 (3 953 192) Euro.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Methoden angewandt:

Zur Ermittlung des Zeitwertes der Anteile an Allianz Finance X Luxembourg S.A. wurde das Look-through-Prinzip herangezogen. Hierbei kamen für die Vermögenswerte, die zur Ermittlung des Nettovermögens verwendet wurden, unterschiedliche Bewertungsverfahren zur Anwendung, wie das Net-Asset-Value-Verfahren und das Discounted-Cashflow-Verfahren.

Die Beteiligung an der Protektor Lebensversicherungs-AG wurde mit dem anteiligen bilanziellen Eigenkapital zum 31. Dezember 2024 angesetzt (Substanzwert).

Beim PrivateMarket Konzept wurde das Net-Asset-Value-Verfahren angewendet.

Für die Zeitwertermittlung der Anteile an Investmentvermögen wurde – sofern vorhanden – der Börsenjahresschlusskurs herangezogen. Für den im Bestand befindlichen Spezialfonds wurde der von der Kapitalverwaltungsgesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen) wurde der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet.

Für die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer wurde der von der Gesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden

	Zeitwerte		Bilanzwerte		Bewertungsreserven	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Anteile an Investmentvermögen	756 709	650 786	105 923	717 383	645 841	71 542
Andere Kapitalanlagen	32 529	32 500	29	-	-	-
Insgesamt	789 238	683 286	105 952	717 383	645 841	71 542

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB zu Kapitalanlagen, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Sonstige Ausleihungen in Höhe von 34 950 629 (45 712 950) Euro wurden über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 31 424 425 (41 763 002) Euro ausgewiesen.

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um zinsinduzierte Wertminderungen, die bis zum Ende der Laufzeit wieder aufgeholt werden. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Absatz 3 Satz 6 HGB wurde jeweils wegen nicht dauerhaften Charakters der Wertminderung verzichtet.

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen an Investmentvermögen

Tsd €				
	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungsreserven	Ausschüttungen im Geschäftsjahr
	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025
Rentenfonds				
Allianz DLVR Fonds	693 170	645 110	48 061	9 000
Insgesamt	693 170	645 110	48 061	9 000

Bei Anteilen an Investmentvermögen mit einem Bilanzwert in Höhe von 645 109 696 (635 809 908) Euro hält die Deutsche Lebensversicherungs-AG mehr als 10 Prozent der Anteile. Diese Fondsanteile können börsentäglich zurückgegeben werden.

5 _ Sonstige Forderungen (Aktiva B.III)

In diesem Posten sind Forderungen aus dem konzernweiten Cash-Pool gegenüber der Allianz SE in Höhe von 15 364 021 (40 306 271) Euro enthalten.

ANGABEN ZU DEN PASSIVA

6 _ Eigenkapital (Passiva A)

Gezeichnetes Kapital (Passiva A.I)

Das Gezeichnete Kapital der Deutschen Lebensversicherungs-AG beträgt 17 895 216 Euro. Es ist eingeteilt in 70 000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von rund 255 Euro je Aktie. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

Die Allianz Deutschland AG, München, ist alleinige Aktionärin der Deutschen Lebensversicherungs-AG. Entsprechend wurde uns nach § 20 AktG mitgeteilt, dass die Allianz Deutschland AG unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der Deutschen Lebensversicherungs-AG hält, die der Allianz SE, München, gemäß § 16 Absatz 4 AktG zugerechnet wird.

Gewinnrücklagen (Passiva A.II)

Der nach der Ergebnisabführung an die Allianz Deutschland AG verbleibende Jahresüberschuss des Geschäftsjahres in Höhe von 1 788 000 (3 072 000) Euro wird in die Anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

7 _ Deckungsrückstellung – Bruttobetrag (Passiva B.II.1)

Die Deckungsrückstellung enthält eine gemäß § 5 Absatz 4 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) gebildete Rückstellung (Zinszusatzreserve) in Höhe von 6 995 079 (7 917 860) Euro.

8 _ Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (Passiva B.IV)

€	2025	2024
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	249 766 516	240 744 027
- Entnahme im Geschäftsjahr	47 728 863	45 469 664
+ Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	59 825 562	54 492 153
Stand am Ende des Geschäftsjahres	261 863 215	249 766 516

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) ist erfolgsabhängig und für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer bestimmt.

Bei der Entnahme im Geschäftsjahr handelt es sich um eine vertragliche Beitragsrückerstattung, soweit diese nicht direkt gutgeschrieben wird. Sie umfasst die Überschussanteile, die mit den Beiträgen verrechnet oder zur Erhöhung von Versicherungssummen verwendet werden. Die Direktgutschrift beträgt 29 253 173 (27 868 300) Euro.

Aufteilung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

€	2025	2024
Festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	47 759 597	45 136 714
laufende Überschussanteile	47 759 597	45 136 714
Verfügbare Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	214 103 618	204 629 802
Gesamte Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Ende des Geschäftsjahres	261 863 215	249 766 516

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer ist auf Seite 41 erläutert. Die Überschussanteilsätze sind auf den Seiten 42 bis 45 angegeben.

9 _ Sonstige Rückstellungen (Passiva C.I)

Die Sonstigen Rückstellungen belaufen sich insgesamt auf 2 887 051 (4 029 487) Euro. In diesem Posten sind im Wesentlichen Rückstellungen für Abschlusskosten für Versicherungsverträge enthalten.

10 _ Andere Verbindlichkeiten (Passiva E)

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (Passiva E.I.1)

In diesem Posten sind angezahlte und vorausgezahlte Beiträge in Höhe von 59 111 (1 212 031) Euro enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten (Passiva E.III)

In diesem Posten sind die Verbindlichkeiten aus der Ergebnisabführung in Höhe von 14 112 000 (16 201 000) Euro und Verbindlichkeiten aus der Steuerumlage in Höhe von 6 750 205 (8 578 698) Euro enthalten.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

11 _ Gebuchte Bruttobeiträge (GuV I.1.a)

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2025	2024
Laufende Beiträge	223 635 548	215 881 049
Einmalbeiträge	1 349 559	20 614 720
Insgesamt	224 985 107	236 495 769
Einzelversicherungen		
Risikoversicherungen	220 336 978	213 378 585
Sonstige Versicherungen	1 067 751	636 823
Kollektivversicherungen	3 580 378	22 480 361
Insgesamt	224 985 107	236 495 769
Verträge		
ohne Gewinnbeteiligung	2 427 606	21 251 543
mit Gewinnbeteiligung	222 557 501	215 244 226
Insgesamt	224 985 107	236 495 769

12 _ Rückversicherungssaldo

Der Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer und den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und an der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung beträgt minus 41 400 631 (-37 343 209) Euro.

13 _ Erträge aus Kapitalanlagen (GuV I.3) und Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV I.9)

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen, beträgt 19 666 229 (23 416 146) Euro. Die Nettoverzinsung beträgt 2,1 (2,6) Prozent.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Sinne der laufenden Durchschnittsverzinsung – dies sind die laufenden Erträge abzüglich der laufenden Aufwendungen – beträgt 16 070 836 (23 414 063) Euro. Die laufende Durchschnittsverzinsung beträgt 1,7 (2,6) Prozent.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2025	2024
1 Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	11 493 613	14 774 041
2 Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	237	512
3 Löhne und Gehälter	-	-
4 Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5 Aufwendungen für Altersversorgung	-	-
Aufwendungen insgesamt	11 493 850	14 774 553

14 _ Abschreibungen auf Kapitalanlagen (GuV I.9.b)

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen 1 (580 997) Euro. Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0 (106 923) Euro auf Kapitalanlagen, die nach den Vorschriften des Anlagevermögens nach § 253 Absatz 3 HGB bewertet werden, sowie außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1 (474 074) Euro auf Kapitalanlagen, die nach den Vorschriften des Umlaufvermögens nach § 253 Absatz 4 HGB bewertet werden.

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 0 (106 923) Euro und auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen 1 (474 074) Euro.

SONSTIGE ANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds im Sanierungsfall Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 Promille der gleichen Bemessungsgrundlage erheben.

Nach den Verhältnissen am 31. Dezember 2025 belaufen sich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG die zukünftigen Verpflichtungen aus den jährlichen Beiträgen auf 14 954 (29 981) Euro, die Verpflichtung für die Sonderbeiträge auf 344 167 (329 821) Euro.

Zusätzlich hat sich die Deutsche Lebensversicherungs-AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 3 112 457 (2 998 369) Euro.

Die Verpflichtungen aus Kaufverträgen betragen 39 317 904 (38 218 498) Euro.

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind auf den Seiten 4 beziehungsweise 52 genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhanges.

Von der Befreiungsvorschrift gemäß § 286 Absatz 4 HGB zur Angabe der Gesamtbezüge der Organmitglieder wurde Gebrauch gemacht.

Umsetzung der globalen Mindestbesteuerung

Als vollkonsolidiertes verbundenes Unternehmen des Allianz-Konzerns fällt die Deutsche Lebensversicherungs-AG in den Anwendungsbereich der OECD Pillar Two Model Rules. Nach diesen Regeln muss pro Steuerhoheitsgebiet eine Ergänzungssteuer auf die Differenz zwischen dem Global Anti-Base Erosion (GloBE) effektivem Steuersatz und dem Mindeststeuersatz von 15,0 Prozent gezahlt werden. Die lokale Pillar Two-Gesetzgebung (Mindeststeuergesetz) trat in Deutschland, dem Hoheitsgebiet, in dem das Unternehmen seinen Sitz hat, am 1. Januar 2024 in Kraft. Da davon auszugehen ist, dass der effektive GloBE-Steuersatz aller Allianz-Gesellschaften in Deutschland über dem Mindestsatz von 15,0 Prozent liegen wird, wird für die Deutsche Lebensversicherungs-AG keine zusätzliche Ergänzungssteuer erwartet. Alle Übergangserleichterungen, die durch die OECD Pillar Two-Regelungen vorgesehen sind, werden so weit wie möglich genutzt, um den administrativen Aufwand für die Einhaltung der Vorschriften und die Berichterstattung gering zu halten.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Lebensversicherungs-AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Vorstandssitzung, in welcher der Jahresabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

Leistungen des Abschlussprüfers

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und die Solvabilitätsübersicht der Deutschen Lebensversicherungs-AG geprüft. Ferner wurde die Prüfung der Meldungen gemäß der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (SichLVFinV) an den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer vorgenommen.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die Deutsche Lebensversicherungs-AG sind im Konzernabschluss der Allianz SE, München, enthalten.

Konzernzugehörigkeit

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG gehört zum Allianz-Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Die Deutsche Lebensversicherungs-AG wird in den Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten sowie für den kleinsten Kreis der Unternehmen aufstellt. Konzernabschluss und

-lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann an die das Unternehmensregister führende Stelle zur Einstellung im Unternehmensregister übermittelt. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE können im Unternehmensregister eingesehen oder bei der Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Internetseite der Allianz SE verfügbar gemacht. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE haben für die Gesellschaft befreiende Wirkung, sodass die Deutsche Lebensversicherungs-AG keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Stuttgart, 26. Februar 2026

Deutsche Lebensversicherungs-AG
Der Vorstand

Oliver Nittmann

Dr. Anja Westerhoff

ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG DER VERSICHERUNGSNEHMERINNEN UND VERSICHERUNGSNEHMER

Erläuterungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer

Entstehung der Überschüsse

Um zu jedem Zeitpunkt der Versicherungsdauer den vereinbarten Versicherungsschutz zu gewährleisten, bildet die Deutsche Lebensversicherungs-AG Deckungsrückstellungen. Den Deckungsrückstellungen, die auf der Passivseite ausgewiesen werden, stehen auf der Aktivseite entsprechend hohe Kapitalanlagen gegenüber.

Aus den Beiträgen, den Kapitalanlagen und Erträgen aus den Kapitalanlagen werden die zugesagten Versicherungsleistungen erbracht sowie die Kosten für Abschluss und Verwaltung der Verträge gedeckt. Je höher die Kapitalerträge sind, je weniger vorzeitige Versicherungsfälle eintreten und je kostengünstiger die Deutsche Lebensversicherungs-AG arbeitet, desto größer sind die Überschüsse.

Diese Überschüsse kommen weitgehend den Kundinnen und Kunden in Form der Überschussbeteiligung zugute. Die Angemessenheit der Überschussbeteiligung wird von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgrund gesetzlicher Vorgaben überwacht.

Verwendung der Überschüsse

Ein Teil der laufenden Überschüsse wird als Direktgutschrift gegeben. Für das Kalenderjahr 2026 beträgt die Direktgutschrift für alle überschussberechtigten Versicherungen 38 Prozent der jährlichen Überschüsse.

Soweit man den in einem Kalenderjahr erzielten und für die Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer bestimmten Überschuss nicht für die Direktgutschrift benötigt, wird er der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen. Diese Rückstellung enthält die

Überschussanteile, die im folgenden Kalenderjahr über die Direktgutschrift hinaus den Kundinnen und Kunden gutgeschrieben werden sowie einen noch verfügbaren Teil, der in Zukunft für die Überschussbeteiligung verwendet werden kann.

Bei den bei der Deutschen Lebensversicherungs-AG angebotenen Risikolebensversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile in der Regel in Prozent des vertraglich vereinbarten Beitrags festgesetzt. Die Überschussanteile hängen vom Tarif, vom rechnerischen Alter der versicherten Person bei Vertragsabschluss und bei Tarifen vor 2005 gegebenenfalls vom Geschlecht ab.

In der Regel werden die Überschussanteile mit den laufenden Beiträgen entsprechend deren Zahlungsweise verrechnet.

Die jährlichen Überschussanteile können auch zur Bildung einer zusätzlichen Versicherungssumme (Bonus) verwendet werden, die im Todesfall mit der Versicherungssumme der Stammversicherung fällig wird. Der Bonus erlischt jeweils nach einem Jahr. Die erforderlichen Mittel für die zusätzliche Versicherungssumme werden in der Deckungsrückstellung (in der Bilanz unter Passiva B.II.1) reserviert.

Beteiligung an Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt nach einem verursachungsorientierten Verfahren. Risikoversicherungen und laufende Renten werden an den Bewertungsreserven gemäß § 153 Absatz 1 und 2 Versicherungsvertragsgesetz über eine angemessen erhöhte Beteiligung an den Überschüssen beteiligt.

Überschussanteilsätze

Die Erläuterungen zur Überschussbeteiligung und die Überschussanteilsätze sind Teil des Anhangs zum Jahresabschluss. Daher beziehen sich die Unterschriften des Vorstandes auch auf die Erläuterungen zur Überschussbeteiligung und die Überschussanteilsätze.

Überschussanteilsätze für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer

Auf den nachfolgenden Seiten werden die für das Kalenderjahr 2026 festgesetzten Überschussanteilsätze dargestellt.

Überschussanteilsätze für die ab Januar 2004 eingeführten Tarife

	jährlicher Überschussanteil in %		Bezugsgröße	Überschussverwendung
	Versicherte Person			
	männlich	weiblich		
1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen				
1.1 Überschussgruppe ET				
(Todesfall-Risikoversicherungen)				
Untergruppe HV0125	39	39	laufender Beitrag ¹	Verrechnung ²
	68	68	Versicherungssumme ¹	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0122	35	35	laufender Beitrag ¹	Verrechnung ²
	64	64	Versicherungssumme ¹	einjähriger Bonus
Untergruppen HV0120, HV0719	33	33	laufender Beitrag ¹	Verrechnung ²
	57	57	Versicherungssumme ¹	einjähriger Bonus
Untergruppen HV0717, HV0117	35	35	laufender Beitrag ¹	Verrechnung ²
	60	60	Versicherungssumme ¹	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0115	32,5	32,5	laufender Beitrag ¹	Verrechnung ²
	56	56	Versicherungssumme ¹	einjähriger Bonus
Untergruppen HV0114, HV0713, HV0113, HV0112, HV0111, HV0109	30	30	laufender Beitrag ¹	Verrechnung ²
	50	50	Versicherungssumme ¹	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0108	38	38	laufender Beitrag ³	Verrechnung ²
	70	70	Versicherungssumme ³	einjähriger Bonus
Untergruppen HV0107, HV0706, HV0105				
Tarif LODL	40	40	laufender Beitrag ³	Verrechnung
	66,67	66,67	Versicherungssumme ³	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0104	34	26	laufender Beitrag ⁴	Verrechnung
	51,5	35,1	Versicherungssumme	einjähriger Bonus
1.2 Überschussgruppe BSPR				
(Bauspar-Risikoversicherungen)				
Untergruppen HV0113, HV1111	40	40	vertraglich vereinbarte Beiträge	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen
Untergruppe HV0104	40	40	vertraglich vereinbarte Beiträge	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen

1. Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen (gegebenenfalls einschließlich einjährigem Bonus) bis 5 Mio. €.

2. Bei beitragsfreien Versicherungen beträgt der Überschussanteil null.

3. Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen (bei Untergruppe HV0108 gegebenenfalls einschließlich einjährigem Bonus) bis 4,5 Mio. €.

4. Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen bis 2,5 Mio. €.

	jährlicher Überschussanteil in %	Bezugsgröße	Überschussverwendung
2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen			
2.1 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung			
Untergruppe EUZ0104			
vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit			
beitragspflichtige Versicherung	14	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	16,2	versicherte Rente	EU-Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	16,2	versicherte Rente	EU-Überschussrente
nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit	0 ¹	Barwert der versicherten Rente	Zusatzrente
2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung			
Untergruppen BUZ0125, BUZ0122			
beitragspflichtige Versicherung	23	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	30	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	30	maßgebende Rente	Überschussrente
Untergruppen BUZ0120, BUZ0118, BUZ0117			
vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			
beitragspflichtige Versicherung	19	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	23,5	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	23,5	maßgebende Rente	Überschussrente
Untergruppe BUZ0115			
beitragspflichtige Versicherung	16	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	19	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	19	maßgebende Rente	Überschussrente
Untergruppen BUZ0114, BUZ0713, BUZ0113, BUZ0112, BUZ0111, BUZ0709, BUZ0109, BUZ0108			
beitragspflichtige Versicherung	21	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	26,5	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	26,5	maßgebende Rente	Überschussrente
Untergruppe BUZ0107			
beitragspflichtige Versicherung	20	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	25	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	25	maßgebende Rente	Überschussrente
Untergruppe BUZ0706			
beitragspflichtige Versicherung	21	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	26,5	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	26,5	maßgebende Rente	Überschussrente
nach Eintritt der Berufsunfähigkeit			
Untergruppe BUZ0125	1,40 ¹	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppe BUZ0122	2,15 ¹	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppen BUZ0120, BUZ0118, BUZ0117	1,5 ¹	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppe BUZ0115	1,15 ¹	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppen BUZ0114, BUZ0713, BUZ0113, BUZ0112	0,65 ¹	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppen BUZ0111, BUZ0709, BUZ0109, BUZ0108, BUZ0107	0,15 ¹	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppe BUZ0706	0 ¹	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente

1_Der angegebene Satz enthält eine Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0 % der maßgebenden Größe für den jährlichen Überschussanteil.

Überschussanteilsätze für die nach Juli 2000 und vor Januar 2004 eingeführten Tarife

	jährlicher Überschussanteil in %		Bezugsgröße	Überschussverwendung
	Versicherte Person			
	männlich	weiblich		
1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen				
1.1 Überschussgruppe ET (Todesfall-Risikoversicherungen)				
Untergruppe HV0700	50	40	laufender Beitrag ¹	Verrechnung
	100	66,67	Versicherungssumme	einjähriger Bonus
1.2 Überschussgruppe BSPR (Bauspar-Risikoversicherungen)				
Untergruppe HV0700	40	40	laufender Beitrag	Verrechnung

1_Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen bis 2,5 Mio. €.

	jährlicher Überschussanteil in %		Bezugsgröße	Überschussverwendung
	Versicherte Person			
	männlich	weiblich		
2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen				
2.1 Erwerbsfähigkeits-Zusatzversicherung				
Untergruppe EUZ0700				
vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit				
beitragspflichtige Versicherung ¹		20	maßgebender Beitrag	Verrechnung
beitragsfreie Versicherung		25	versicherte Rente	EU-Überschussrente
nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit		0 ²	maßgebende Größe	Zusatzrente

1_Bei Versicherungen mit Überschussverwendung EU-Überschussrente beträgt die EU-Überschussrente 25 % der versicherten EU-Rente.

2_Der angegebene Satz enthält eine Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0 % der maßgebenden Größe für den jährlichen Überschussanteil.

Überschussanteilsätze für die vor Juli 2000 eingeführten Tarife

	jährlicher Überschussanteil in % der vertraglich vereinbarten Beiträge		Überschussverwendung ¹
	Versicherte Person		
	männlich	weiblich	
1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen			
1.1 Überschussgruppe ET (Todesfall-Risikoversicherungen)			
Untergruppe HV0298²			Verrechnung mit den laufenden Beiträgen
männlicher Versicherter bis Eintrittsalter 48	43	-	
für jedes Jahr, das der Versicherte bei Versicherungsbeginn älter als 32 ist, zusätzlich	1	-	
ab Eintrittsalter 49	60	-	
weibliche Versicherte bis Eintrittsalter 43	-	14,8	
für jedes Jahr, das die Versicherte bei Versicherungsbeginn älter als 28 ist, zusätzlich	-	2,2	
ab Eintrittsalter 44	-	50	
1.2 Überschussgruppe BSPR (Bauspar-Risikoversicherungen)			
Untergruppe HV0779	40	40	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen
Untergruppe HV0790	40	40	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen

1_Bei Versicherungen mit Überschussverwendung Bonus errechnet sich der Bonus als Verhältnis von Verrechnungsüberschussanteilsatz zu der Differenz aus 100 % und Verrechnungsüberschussanteilsatz. So ergibt sich beispielsweise für einen 50-jährigen Mann ein Bonus in Höhe von $60/(100-60) \% = 150 \%$ der Versicherungssumme.

2_Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen bis 2.556.460 €.

	jährlicher Überschussanteil in %	Bezugsgröße	Überschussverwendung
2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen			
2.1 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung			
Untergruppe EUZ1099			
vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit			
beitragspflichtige Versicherung ¹	20	maßgebender Beitrag	Verrechnung
beitragsfreie Versicherung	25	versicherte Rente	EU-Überschussrente
nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit	0 ²	maßgebende Größe	Zusatzrente

1_Bei Versicherungen mit Überschussverwendung EU-Überschussrente beträgt die EU-Überschussrente 25 % der versicherten EU-Rente.

2_Der angegebene Satz enthält eine Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0 % der maßgebenden Größe für den jährlichen Überschussanteil.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir

gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1 Bewertung der Deckungsrückstellung

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

1 _ Bewertung der Deckungsrückstellung

1 Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ Deckungsrückstellungen in Höhe von (netto) € 317,2 Mio. (32,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben Deckungsrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten

Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Deckungsrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen vorgenommen. Wir haben hierbei unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrundeliegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3 Die Angaben der Gesellschaft zu den Deckungsrückstellungen sind auf Seite 31 des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den von uns vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB

und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deut-

schen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. März 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. Oktober 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mathias Röcker.

Stuttgart, den 12. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mathias Röcker
Wirtschaftsprüfer

ppa. Marcel Brand
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben beraten und die Geschäftsführung laufend überwacht.

Gegenstände der Beratung

Im Geschäftsjahr 2025 hielten wir zwei ordentliche Aufsichtsratssitzungen ab.

In den beiden Sitzungen im März und im November sowie durch regelmäßige unterjährige Berichte ließen wir uns schriftlich und mündlich vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft unterrichten. Dabei wurden uns auch die Gründe für Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen dargelegt und von uns nachvollzogen.

Gegenstand der Beratung im Aufsichtsrat war die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft, insbesondere die Entwicklung des Neugeschäftes, des Versicherungsbestandes, der Kosten und der Kapitalanlagen sowie die Ergebnisentwicklung. Der Vorstand berichtete ferner über die Betriebsituation, die Maßnahmen im Vertrieb sowie den aktuellen Stand bei den einschlägigen gesetzlichen Rahmenbedingungen, unter anderem über die Anforderungen an eine Wartefrist für die Restschuldversicherung (Cooling-Off). Schließlich überprüfte der Aufsichtsrat die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und verabschiedete den aufsichtsrechtlich geforderten Entwicklungsplan.

In der Sitzung im März haben wir uns über die Risikostrategie und -situation informiert und diese auf ihre Angemessenheit überprüft. In der Sitzung im November wurden wir über das System und die Tätigkeitsschwerpunkte von Compliance und der Internen Revision im Berichtsjahr unterrichtet und haben den Prüfungsplan der Internen Revision gebilligt. Zudem berichtete im Rahmen dieser Sitzung die versicherungsmathematische Funktion. Ein weiterer wesentlicher Erörterungspunkt war die Planung für das Geschäftsjahr 2026, auch im Hinblick auf die geplanten Aktivitäten im Vertrieb und bei den Produkten.

Im Dezember haben wir schließlich im Wege eines schriftlichen Umlaufverfahrens eine Empfehlung an die Hauptversammlung zur Bestellung des Abschlussprüfers ab dem Geschäftsjahr 2027 abgegeben.

Jahresabschlussprüfung

In der Bilanzaufsichtsratssitzung am 20. März 2026 hat uns der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 141 Absatz 5 Nummer 2 VAG abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung erheben wir keine Einwände.

Die zum Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) hat den Jahresabschluss der Deutschen Lebensversicherungs-AG sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht der PwC für das Geschäftsjahr 2025 wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zugeleitet. Die Unterlagen wurden in der Bilanzaufsichtsratssitzung am 20. März 2026 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer legte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Aufgrund unserer eigenen Prüfung der vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch PwC an. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes stimmen wir zu. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss haben wir am 20. März 2026 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Personelle Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Im Vorstand und im Aufsichtsrat gab es im Geschäftsjahr 2025 keine personellen Veränderungen.

Stuttgart, 20. März 2026

Dr. Volker Priebe
Vorsitzender

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Dr. Volker Priebe

Vorsitzender des Aufsichtsrates
zugleich Mitglied des Vorstandes
der Allianz Lebensversicherungs-AG,
Ressort Privatkunden und Produkte

Dr. Martin Riesner

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
zugleich Mitglied des Vorstandes
der Allianz Lebensversicherungs-AG,
Ressort Finanzen

Dr. Thomas Wiesemann

zugleich Mitglied des Vorstandes
der Allianz Lebensversicherungs-AG,
Ressort Vertrieb
zugleich Mitglied des Vorstandes
der Allianz Private Krankenversicherungs-AG,
Ressort Maklervertrieb

Deutsche Lebensversicherungs-AG
Merlitzstraße 8
12489 Berlin
Telefon + 49 30 53893-64710

www.dlvag.de